

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Feuerwehrsteuer Eigentlich gehörte sie laut Bundesgerichtsurteil abgeschafft, die Feuerwehrsteuer für Zweitwohnungsbesitzer. Doch mit der Umsetzung haperts. **Seite 5**

Cultura Venderdi es gnü inaugerà a Tschlin, ill'antieriura chasa da scoula, il nouv archiv cultural da l'Engiadina Bassa. Eir la populaziun po manar documainta veglia. **Pagina 7**

Jägertreff Auf der Lenzerheide trafen sich die Delegierten des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes und beschlossen andere Hochjagdzeiten. **Seite 15**

Bike-Angebot auf Corviglia wird ausgebaut

BAB-Gesuch für einen «Flow-Trail» wird eingereicht

Die Gemeinde St. Moritz, die Bergbahnen und die Destination sind sich einig: Auf Corviglia braucht es eine spezielle Strecke für Mountainbiker. Auf diesem «Flow-Trail» soll ab nächstem Sommer gefahren werden.

FRANCO FURGER

Mountainbiker sind die künftigen Sommergäste, die für Wertschöpfung im Engadin sorgen. Davon sind die Touristiker überzeugt. Seit zwei Jahren läuft in der Destination Engadin St. Moritz der Mountainbike-Masterplan, mit dem man die Gäste mit dem Zweirad ins Tal locken will. Zuvor nicht befahrbare Wege (oder nur für technisch sehr versierte Biker) wurden für den Durchschnittsbiker rollbar gemacht. Eine erste Umsetzungsphase mit gesäuberten Wegen am Berninapass und rund um Corviglia (Suvretta Loop, Panoramatrail) und zwischen Surlej und Sils ist abgeschlossen.

Der nächste Schritt soll eine spezielle Bike-Strecke auf Corviglia sein, dies entlang der im Winter bekannten Olympia-Piste von Corviglia nach Chantarella. Die Verantwortlichen betonen: Es wird keine Downhill-Strecke gebaut, sondern ein so genannter Flow-Trail, der eine breite Masse anspricht. Da die Strecke neu erstellt wird, ist ein BAB-Verfahren zwingend. Das BAB-Gesuch ist vorbereitet, wie der St. Moritzer Bauamtchef Marco Caminada bestätigt. Zurzeit laufen letzte Abklärungen, geologische und biologische Untersuchungen. Sobald diese auf dem Tisch liegen, kann das



Zurzeit benutzen Biker und Wanderer den gleichen Weg von Corviglia nach Chantarella. Im nächsten Sommer soll eine spezielle Strecke für Biker realisiert werden. Foto: Engadin St. Moritz

BAB-Gesuch dem Kanton eingereicht werden. Wenn alles nach Plan läuft, ist im Herbst die Bewilligung da. Vorgespräche mit den verschiedenen kantonalen Ämtern seien positiv verlaufen, sagt der Gemeindeförster Beat Lüscher, der das Projekt für die Gemeinde St. Moritz betreut.

Gebaut werden soll die Strecke im nächsten Frühling, sobald der Schnee geschmolzen ist. Das Ziel ist, dass der Flow-Trail rechtzeitig auf die Sommer-

saison 2012 unter die Räder genommen werden kann. Die Strecke soll vor allem der Entflechtung dienen. Das heisst, Wanderer und Biker können sich danach auf zwei getrennten und klar signalisierten Wegen bewegen.

Alles wunderbar also? Nicht ganz. Letzten Sommer sorgten plötzliche Wegabsperren für Ärger bei Bikern – und im Gegenzug für Freude bei Wanderern. Gesperrt wurden Wege, die von der Waldgrenze ins Dorf führen (Suv-

retta-Champfèr und Chantarella-St. Moritz-Dorf). Es habe viele Reklamationen von Wanderern gegeben, sagt Förster Lüscher, darum habe sich die Gemeinde letztlich entschlossen, diese Wege zu sperren. Auch diesen Sommer bleiben diese Wege abgesperrt. Lüscher ist sich jedoch bewusst, dass dies keine optimale Lösung aus Sicht des Bikers darstellt. Er findet darum, dass es prüfenswert wäre, auch in diesen Gebieten eine eigene Bike-Strecke anzulegen.

Kommentar

Sie kommen!

FRANCO FURGER

Seit die Destination Engadin St. Moritz die Region fürs Biken vermarktet, kommen immer mehr Gäste, welche die Ruhe und Natur mit dem Velo anstatt zu Fuss geniessen wollen. Das Engadin bietet nur schon wegen der einmaligen Landschaft ein traumhaftes Bike-Erlebnis. Seit zwei Jahren wird auch das Angebot Schritt für Schritt ausgebaut.

Die Mountainbiker kommen sogar schneller und zahlreicher als vermutet. Und es kommen auch solche, die vor allem bergab fahren wollen. Das sorgt rund um Corviglia, wo der Velo-Transport erlaubt ist, für Probleme, denn es gibt (noch) zu wenige Bike-Strecken. Weil sich Biker und Wanderer in die Quere kommen, hat die Gemeinde St. Moritz drei Wege, die von der Waldgrenze ins Dorf führen, für Velos gesperrt.

Aus Marketingsicht ein Widerspruch. Oben ist man willkommen und findet tolle Trails, die extra für Biker unterhalten werden; unten steht man plötzlich vor einem Verbotsschild und wird auf die Teerstrasse gebeten.

Wenn im nächsten Sommer eine spezielle Bike-Strecke realisiert wird, kommen noch mehr Biker. Und diese wollen Spass bis ganz ins Tal hinunter haben. Konflikte sind vorprogrammiert. Sperrungen und Verbote sind auf lange Sicht aber keine Lösung. Der Masterplan Mountainbike ist noch lange nicht umgesetzt, vielmehr fordert er eine permanente Weiterentwicklung. Für die Abfahrten ins Tal braucht es zwingend eine Entflechtung, die für die Bedürfnisse der Biker und Wanderer angemessen ist.

franco.furger@engadinerpost.ch

Oscar Bernhard – ein Engadiner Pionier

St. Moritz Heute vor 150 Jahren wurde in Samedan ein Junge geboren, der die Geschichte des Oberengadins mitprägen sollte. Als Arzt erlangte Oscar Bernhard mit seiner Heliotherapie Anerkennung weit über die Landesgrenzen hinaus. Er machte sich auch mit anderen Aktivitäten einen Namen: Er war erster Chefarzt des Kreisspitals Samedan, rief die moderne Bergrettung ins Leben, war Freund von Giovanni Segantini und Initiator des Segantini Museums St. Moritz. Doch der Pionier stiess mit seinen Ideen nicht nur auf Gegenliebe. (mcj) **Seite 13**



Persönlichkeit mit dem Innovationsgeist und Schaffensdrang eines Nobelpreisträgers: Oscar Bernhard.

Zukunftswerkstatt Bergell

Vicosoprano Wo liegen die Chancen des Bergells für eine nachhaltige Entwicklung? Was muss im Bündner Südtal für die Zukunft getan werden? Welche Projekte könnten zu mehr Wertschöpfung führen? – Auf solche und ähnliche Fragen versuchte am Samstag eine Workshop-Runde Antworten zu finden. Das kollektive Brainstorming vom Samstag in Vicosoprano fand unter Einbezug der Bevölkerung statt. Es war der zweite Schritt eines Prozesses, welcher dem Tal schliesslich nicht nur ein Leitbild, sondern eine Entwicklungsstrategie mit konkreten Projekten, Businessplan und Umsetzungsterminen bringen soll. Hunderte Ideen wurden eingebracht. Jetzt folgt die Auswertung, die in eine Prioritätenliste münden soll. (mcj) **Seite 3**

La Bieraria tschercha nouns acziunaris

Tschlin Ils acziunaris da la Bieraria Tschlin SA han acceptà in occasiun da la radunanza generala ordinaria da sonda passada ün augmaint dal chapital d'acziaris. Cun quist augmaint dal chapital d'acziaris vuol la Bieraria tenor il president dal cussagl administrativ, Berthold Ketterer, investir illa fideltà, illa dürabilità ed uschè illa qualità da la biera engiadinaisa. Actualmaing es la Bieraria landervia ad adattar l'infrastructura e'ls locals per installar las maschinas novas. Quistas maschinas vegnan prefinanziadas d'ün credit cun süerta dal cumün da Tschlin. Il nouv chapital d'acziaris dess rimplazzar il credit. Il cussagl administrativ ha duos ons temp da chattar ulteriurs acziunaris – acziunaris existents ed acziunaris nouns – pel augmaint dal chapital. (nba) **Pagina 7**

Proposta per ün sviamaint da Susch

Trafic Causa il grond trafic tras Susch cumbatta il cumün fingià daspö passa quaranta ons per survgnir ün sviamaint. Üna prüma soluziun d'eira gnüda preschantada da l'on 1968 ed eir davo sun adüna darcheu gnüdas disegnadadas e discussas ulteriuras pussibilitats per ün sviamaint. Cun rever dal 1989 la planisaziun cumünala ha il cumün da Susch s'express per sviar il cumün a schneistra da la val tras ün tunnel. Causa cha quista varianta vess cuostü passa 100 milliuns francs ha elavurà l'Uffizi da construcziun bassa chantunal üna proposta per ün sviamaint avert per cuosts da maximalmaing 50 milliuns francs. L'indschegner superiur da l'UCB, Heinz Dicht, ha preschantà quista proposta dincuorta a la populaziun da Susch. (anr/fa) **Pagina 6**



20021



Amtliche Anzeigen
Gemeinde Sils/Segl**Baugesuch**

Bauherr: Alf Fernau
Rüschlikon

Vorhaben: Neubau Wohnhaus auf Parzelle Nr. 2863, Gesuch um Ausnahmebewilligung Überschreitung Baulinie Westfassade, Zone Wohnquartier Seglias, Sils Maria

Projektverfasser: Küchel Architects AG
St. Moritz

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzu-reichen.

Sils Maria, 24. Mai 2011

Der Gemeindevorstand
176.777.716

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina**Einladung zur
Gemeindeversammlung
Nr. 2/11**

Montag, 6. Juni 2011, 20.15 Uhr,
in der Sela Cumünela

- Traktanden:**
1. Protokoll der 1. Gemeindeversammlung vom Montag, 2. Mai 2011
 2. Jahresrechnung 2011
 3. Neues Kommunalfahrzeug;
Kredit Fr. 230'000.–
 4. Schulordnung
 5. Friedhof- und
Bestattungsverordnung
 6. Varia

Celerina, 9. Mai 2011

Gemeindevorstand Celerina
Der Präsident:
R. Camenisch
Der Gemeindevorstand:
B. Gruber

176.777.777

**BDP-Fraktion
tagt in Pontresina**

Politik Die BDP-Fraktion des Grossen Rates trifft sich am 6. Juni im Kultur- und Kongresszentrum Rondo in Pontresina zur ordentlichen Fraktionssitzung. Im Zentrum der Beratungen steht die Behandlung der für die Juni-Session des Grossen Rates traktandierten Sachgeschäfte, Aufträge und Anfragen. Neben der Jahresrechnung 2010 und diversen Geschäftsberichten werden vor allem gesundheitspolitische Vorlagen behandelt, etwa die Teilrevision des Gesetzes über die Krankenversicherung und die Prämienverbilligung oder die Teilrevision des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen. Unter Umständen wird sich der Grosse Rat in der Juni-Session aus aktuellem Anlass ein zweites Mal mit der Zukunft der Grosssägerei in Domat/Ems beschäftigen müssen. Die Fraktion der BDP werde sich in diesem Fall «unvoreingenommen, umfassend und unter Würdigung der forst- und volkswirtschaftlichen Bedeutung der Sägerei» ihre Meinung bilden, teilte das Parteisekretariat mit. (pd)

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz**Baugesuch**

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Umbau Erdgeschoss, Via Brattas 20, Parz. 2449

Zone: Allgemeine Wohnzone

Bauherr: Frau Gabrielle Fagioli-Spleiss, Strada San Martino 21, 061310 Perugia, Italy

Projektverfasser: Fulvio Chiavi
Architektur AG,
Via Surpunt 54,
7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 25. Mai bis und mit 14. Juni 2011 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 14. Juni 2011.

St. Moritz, 24. Mai 2011

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.777.784

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz**Flurverbot**

Ab Freitag, 27. Mai 2011 ist das Betreten der Wiesen auf dem ganzen Gebiet der Gemeinde Zuoz verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Busse bestraft.

Zuoz, 24. Mai 2011/tg

Gemeindevorstand Zuoz
176.777.719

**Referate zur
Energiezukunft**

Graubünden Während die Gesellschaft in Bezug auf den Umgang mit Energie trotz den tragischen Ereignissen in Fukushima wieder zur Tagesordnung zurückzukehren scheint, dominiert in der Politik eine unfruchtbare Mischung von technischem Fachsimpeln und energiepolitischen Prophezeiungen. Es drohen unreflektierte Entscheide, ohne Rücksicht auf die vorhandenen Zielkonflikte. In diese Diskussion möchte der Churer Energiefachmann Andy Kollgger etwas Sachlichkeit bringen. Unter dem Titel «Energiezukunft Graubünden/Schweiz; zwischen Wunsch und Wirklichkeit» wird Kollegger ab Juni an mehreren Orten in Graubünden Referate halten. In diesen Referaten wird es unter anderem um eine Energiegesamtschau, um Potenziale sowie um Chancen und Gefahren aus Sicht von Graubünden und der Schweiz gehen.

Andy Kollegger (43) von Alvaneu, wohnhaft in Chur, ist Elektroingenieur und Jurist. Seine Diplomarbeit als Elektroingenieur befasste sich mit der Optimierung einer Windkraftanlage. Während 15 Jahren war Andy Kollegger in leitender Funktion in der Elektrizitätswirtschaft tätig. Beruflich leitet Kollegger bei einem Churer Beratungsunternehmen den Bereich Energiemanagement. In dieser Funktion berät er Bergbahnen im Alpenraum im Zusammenhang mit Energiefragen. Er vertritt die BDP im Churer Gemeinderat und im Grossen Rat und ist Mitglied der Fachgruppe Energie der BDP Schweiz. Die Referateserie startet Mitte Juni. Die einzelnen Referate werden separat angekündigt. (Einges.)

Tribüne Dora Lardelli, Roticcio**Zum Centro Giacometti im Bergell**

Dora Lardelli

Giacomettis Figuren – natürlich jene von Alberto – kommen schon zu Lebzeiten des Künstlers in die grössten Museen dieser Welt. Man kennt sie, man begehrt und sammelt sie. Sie werden nachgeahmt, kopiert – von begabten und weniger begabten Künstlern, von Schülern – und auch gefälscht. In unzähligen Büchern und Traktaten versucht man Giacomettis Kunst näher zu kommen. In Paris sucht man sein Atelier auf – das heute von anderen bewohnt ist. Vor der Umwandlung des Ateliers wurden die von Alberto Giacometti bemalten Wände in einem Prestige-Band im Folio-Format publiziert. Somit ist auch sein geniales Gekritzelt auf diese Art erhalten.

Im Bergell gelingt die Besichtigung des Ateliers von Alberto Giacometti in Stampa wohl einigen, aber lang nicht allen. Im Giacometti-Varlin-Saal des Talmuseums Ciäsa Granda sind einige wenige Stücke des Künstlers zu sehen. Nun soll in einem «Centro Giacometti» das ganze Dorf-Ambiente von Stampa, im tief eingekerbten Bergell, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Architektur mit den alten Steinhäusern und den typischen Fachwerkholz-Ställen mit Heuboden soll erlebbar werden. Nicht mehr erlebbar wird aber das Dorfleben sein, wie es damals war, als Alberto noch da war. Anstelle der Bergbauern sind nun einige Grossbauern getreten. Auf einer renovierten Strasse, der beim letzten Umbau ein Streifen des Giacometti-Gartens vor dem Atelier geopfert wurde, drängt sich ein starker Durchgangsverkehr: Wochentags am Morgen und am Abend die Grenzgänger, am Wochenende die Italiener, die ins Engadin fahren und, in umgekehrter Richtung, wärmehungerige Engadiner, Schweizer und Deutsche, die den milderen Süden erreichen wollen. Die dröhnenden Motoren bilden die Akustik des

Dorfes. Aber irgendwie würde Alberto Giacometti auch hier hinein passen, er ist aktuell geblieben, gehört nicht zur Vergangenheit, sondern zu uns. Seine bekannte grosse Plastik «Femme au chariot» deutet ja auf die Mobilität, das Schicksal und die Chance eines Durchgangstals hin.

Giovanni Segantini ist im Vergleich zu Alberto Giacometti viel mehr an die Vergangenheit gebunden, er hat ein Leben festgehalten, das grösstenteils verschwunden ist: die an die Landschaft gebundenen Bergbauern, welche die Nostalgie nach einem Ursprung zum Ausdruck bringen.

Stampa soll also eine Stätte einer erwarteten Schar – nein: einer Menge – von Giacometti-Interessierten werden. Nachdem in aller Welt so viel über ihn gesprochen und geschrieben wird und seine Werke (zu Höchstpreisen) im Handel sind, müsste ja gar nicht mehr viel Werbung gemacht werden. Gehen wir einmal davon aus, sie kommen alle – mit Privatautos, in Autobussen, mit dem Fahrrad und auch zu Fuss. Diese vielen Kunstinteressierten haben ja meist schon andere Orte besucht: Beispielsweise Basel, wo die Tramlinie bei der Fondation Beyeler extra Halt macht und der grosse umliegende Garten zum Flanieren einlädt. Das Haus bietet in seinen geräumigen Hallen sorgfältig kuratierte Ausstellungen von Weltklasse. Diese Besucher, die ins Bergell kämen, waren vielleicht auch schon in Saint-Paul-de-Vence, dem Künstlerdorf mit der wunderschönen Fondation Maeght. Hier konnte auch mancher Schweizer Alberto und Diego Giacometti wirklich würdevoll ausgestellt – wie nirgends in seinem Land – geniessen, ja sogar auf den Barstühlen von Diego Giacometti sitzen...

Also, angenommen, alle diese Besucherinnen und Besucher – aus der Schweiz, Italien, Deutschland, England, Amerika, Japan usw. – kämen auch nach Stampa: Hat man als Bergeller nicht plötzlich Bedenken, ob das Angebot den Ansprüchen dieses Kunstpublikums wohl genüge?

Dieses «Kunstpublikum», das kommen sollte, ist bekanntlich anspruchs-

voll und kritisch. So ein Giacometti-Zentrum würde so alleine vielleicht nicht genügen. In der Nähe der Fondation Maeght liegt ja auch das Künstlerdorf Saint-Paul-de-Vence, zudem gibt es in gut erreichbarer Nähe viele weitere Sehenswürdigkeiten und Museen. Die ganze Ambiance atmet Kunst. Auch unweit von der Fondation Beyeler liegt Sehenswertes: vor allem die anmutige Stadt Basel mit den besten Museen und Kulturangeboten.

Entsprechend müsste im Bergell also Ähnliches geboten werden können. Dies wäre vielleicht möglich, wenn die ganze Umgebung einbezogen würde und ein adäquates Kunstambiente im Radius von mindestens 100 Kilometern, also von Chiavenna bis Zuoz, erlebbar wäre. Zudem müsste nicht nur das «breite» Kunstpublikum, sondern auch das spezialisierte auf die Rechnung kommen, dies durch ein professionelles und echtes Angebot in den Kulturinstitutionen. Ebenso sollte der einheimische Charakter des Bergells weitaus stärker spürbar werden und von ganzem Herzen kommen.

Ohne vorerst auf die Details des «Centro Giacometti» eingehen zu wollen, würde es sich lohnen, wesentlich breiter auszuholen und sich vor allem zu fragen, ob und wie dieses der Kunst und der Persönlichkeit Alberto Giacomettis gerecht werden kann. Dann müsste vielleicht auch über «schubladisierte» Projekte gesprochen werden wie jenes des Giacometti-Ausstellungsraums in Roticcio (am südwestlichen Ausgang des Dorfes entlang des Höhenweges) oder auch über geäusserte Gedanken wie jene des ehemaligen Gemeindevorstandes von Stampa zu einem «Soglio als Künstlerdorf» in der Art von Saint-Paul-de-Vence.

Dora Lardelli, 1953 im Bergell geboren, ist Kunsthistorikerin und Kulturwissenschaftlerin. Sie leitet das Kulturarchiv Oberengadin in Sammedan und hat zahlreiche Publikationen, vorab zur Kunst vom 19. bis ins 21. Jahrhundert, verfasst.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Bergün bekommt einen Holzweg

Am 28. Mai wird der Holzweg in Bergün offiziell eingeweiht.

Albulatal Am Samstag, 28. Mai, wird der Holzweg Bergün eröffnet. Auf dem Weg erleben Eltern mit ihren Kindern spielerisch den Wald und lernen Spannendes über den Rohstoff Holz. Der Parc Ela hat sich fachlich und finanziell an der Erarbeitung des Holzwegs beteiligt.

Spielerisch, lehrreich und besinnlich: Das ist der neu errichtete Holzweg Bergün. Er führt vom Bergholzzentrum über Crestota nach Zinols und zurück zur Sägerei. Die reine Gehzeit ohne Posten beträgt zwei Stunden, der Weg ist mit einem sportlichen Kinderwagen passierbar. An neun Posten sind Eltern und Kinder eingeladen, sich aktiv über Besonderheiten im einheimischen Wald, die Bäume und den Rohstoff Holz zu informieren. Zu jedem Posten gehört auch ein Spiel oder eine Aktivität für die Kinder, die auf dem Weg von Zwerg Flori begleitet werden. Nach der Hälfte des Weges liegt ein idyllischer Grillplatz.

Einen grossen Besucheransturm erlebt der Holzweg Bergün bereits in der Woche vor der offiziellen Eröffnung. Der Parc Ela vereint 2011 den «Tag der Pärke» und das «Internationale Jahr des Waldes» zu einer Aktionswoche für Schulklassen. Vom 23. bis 28. Mai

können die Kinder in Bergün und Umgebung ein Modul ihrer Wahl besuchen. Zur Auswahl stehen Einblicke in die Arbeit des Försters, ein Themenblock zum Leben im Wald sowie geführte Wanderungen auf dem neu

erstellten Holzweg Bergün. Geleitet werden die Module von einheimischen Fachleuten. Die Aktionswoche findet in Zusammenarbeit mit den Revierförstern des Albulatals und dem Bergholzzentrum statt. (pd)

Brainstorming zur Zukunft des Bergells

Vom Grossevent bis zum Langlaufzentrum

2011 wird im Bergell über eine nachhaltige Zukunft des Tals gebrütet. Mit von der Partie ist die Bevölkerung, die sich am Samstag in einem Workshop ideenreich zeigte.

MARIE-CLAIRE JUR

Bis vor wenigen Jahren planten und gestalteten im Bergell fünf politische Gemeinden ihr Gemeinschaftsleben weitgehend selbst. Mit der Talfusion hatte diese Tradition ein Ende. Die rund 1500 Einwohner des Tals sind seit 2010 in einer Einheitsgemeinde zusammengefasst und entwickeln nach und nach ein Bewusstsein, das über die Grenzen ihres Wohnortes hinausreicht. Diese Ausgangslage hat den Vorstand der Gemeinde Bregaglia veranlasst, sich über die Zukunft dieses Tals grundlegend Gedanken zu machen. Wie die nachhaltige Entwicklung des Bergells aussehen könnte und in welche Richtung die politische Planung gehen sollte, wollte die Exekutive aber nicht alleine an die Hand nehmen. Sie setzte punkto Ent-

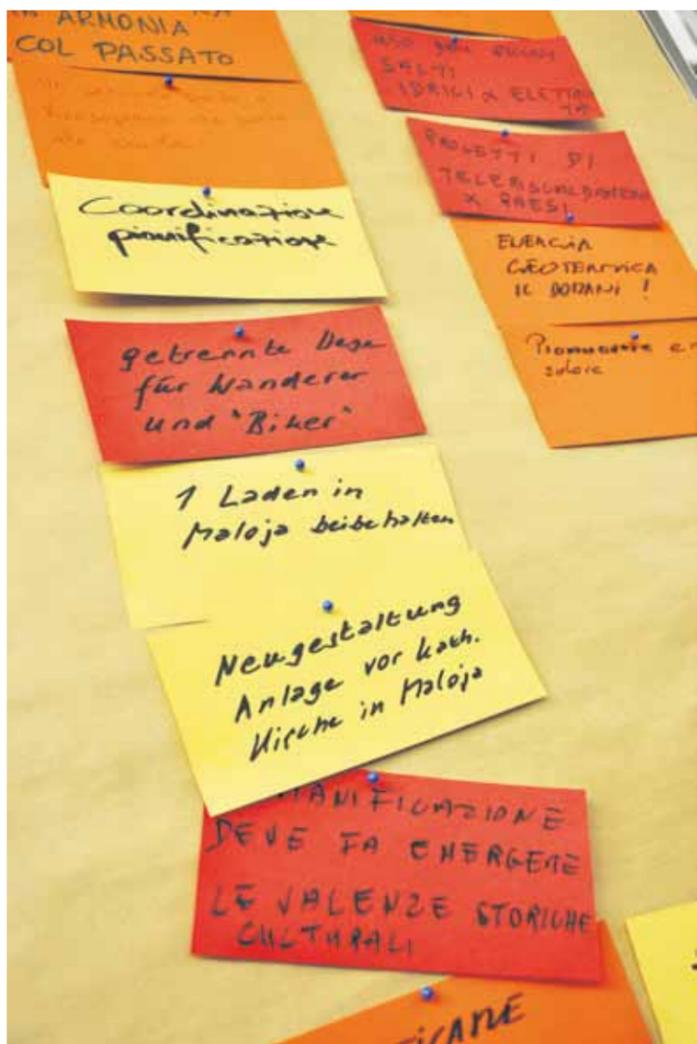
wicklungsstrategie vielmehr auf einen basisdemokratischen Prozess: Unter Einbezug der lokalen Bevölkerung sollte eine Arbeitsgruppe schrittweise Konzeptideen und Visionen sammeln und sortieren, daraus machbare Projekte entwickeln und schliesslich politische Verbindlichkeiten definieren.

Erste Vorarbeit

Dieser Prozess ist in vollem Gang. Erste Schritte des kollektiven Brainstormings wurden anfangs April gemacht. Zwanzig geladene Personen aus dem Bergell sowie Gäste aus dem angrenzenden Italien und Politiker aus dem Oberengadin brüteten an einem ersten Workshop hinter verschlossenen Türen über Konzepten und Themenkreisen. Fünf Leitsätze wurden an diesem Zusammenkommen formuliert. Eine Art Bekenntnis zur Nutzung des Ressourcenpotenzials im Tal, zur Erhöhung der Lebensqualität, zur Entwicklung des Tourismus bei gleichzeitiger Wahrung der Authentizität sowie ein Ja zur Wahrung der lokalen Natur- und Kulturwerte. Bei diesem ersten Zusammenkommen steckten die Teilnehmer auch fünf für die Zukunft des Tals relevante Themenbereiche ab: Wirtschaft / Arbeit / Dienstleistungen,



Visionen überdenken und mögliche Projektideen ausdiskutieren. An der Zukunftswerkstatt Bergell legen sich die Teilnehmer mächtig ins Zeug. Fotos: Marie-Claire Jur



Auszüge aus dem Ideenpool des über dreistündigen Workshops.

Bevölkerung / Soziales / Gesundheit, Raum- und Landschaftsplanung / Verkehr / Umwelt / Energie, Tourismus, Natur- und Kulturwerte. Zudem formulierten sie vier übergeordnete Grundsätze, unter denen die Entwicklung einzelner Themenbereiche vorangetrieben werden soll: Eine Entwicklung des Tals müsse immer auch Familien und der Jugend eine Zukunft sichern, eine Wertschöpfungssteigerung mit sich bringen, die Interregionalität fördern und unter dem Aspekt der Qualität und Nachhaltigkeit erfolgen.

Kreative Jugend

Am Samstag erfolgte die Weiterentwicklung dieser ersten Konzeptideen. In der Turnhalle von Vicosoprano vertiefte ein erweiterter Personenkreis die vordefinierten Themenkreise. Nicht nur ergraute Häupter machten an diesem zweiten Workshop mit, etliche zwanzig- bis fünfzigjährige Bergellerinnen und Bergeller wollten ihre Vorschläge zur Entwicklung ihres Tals ebenfalls einbringen. Das grösste Interesse weckte der Themenkreis Raumplanung und Landschaftsgestaltung, wo auch über Umwelt, Verkehr und Energie diskutiert wurde. Fast drei Stunden lang brachten die gut drei Dutzend Workshop-Teilnehmer ihre Ideen ein. Sie debattierten über teils abgehobene Visionen, aber auch über sehr realistische Projekte.

Fantastereien und Bodenständiges

Hunderte Vorschläge kamen so zusammen, welche zum Schluss der Tagung vor dem Plenum erläutert wurden. Sie reichten von der Einführung

eines Zollfreiheits bis zur Durchführung eines mehrtägigen Musikfestivals, vom Bau der Umfahrungsstrasse von Maloja bis zur Positionierung des Bergells als eine Wasserregion (Wasserscheide Piz Longhin). Ein Pendelbus-Verkehr zwischen Chiavenna und dem Oberengadin sollte die Verkehrsflut durchs Tal eindämmen helfen, in Maloja ein Sport-/Langlaufzentrum gebaut werden. Geothermie, Sonnenenergie, Wärmeverbünde müsste neben der Wasserkraft vermehrt genutzt und gefördert werden, touristisch relevante Infrastruktur vermehrt auch Sache der Gemeinde sein. Entwicklungspotenzial wurde zudem in den verschiedenen Klimastufen geortet. Ein Klima-Rundweg könnte Artenvielfalt und Geologie des Tals thematisieren. Die Einrichtung eines Gesundheitszentrums, aber auch eines Jugendtreffs wurde vorgeschlagen. Mit dem Bau einer neuen Bergbahn/Sessellift von Vicosoprano auf Plan da Lö (Alp unterhalb des Piz da Cam) sollte der Tourismus im Tal angekurbelt werden.

Auswertung folgt

Dieses ganze samstägliche Ideen-Sammelurium wird jetzt in einer Datenbank erfasst und anschliessend von der Arbeitsgruppe, dem Gemeindevorstand und zugezogenen Experten an einem dritten Workshop ausgewertet. «Wir sind sicher, dass wir mit all diesen Ideen etwas Gutes für die Entwicklung des Tals machen können», erklärte Jean-Jacques Salzmann. Ein systematisch-pragmatisches Vorgehen bei der Prüfung des kreativen Mate-

rials werde es erlauben, rasch voranzukommen, meinte der Arbeitsgruppenleiter, der schon vor einigen Jahren einen Entwicklungsplan für Maloja initiiert hatte. Bei der Ideenfilterung wird auch das eine oder andere Vorhaben auch nur deshalb gestrichen, weil es eh schon Teil der laufenden Gemeindeplanung ist.

Wenn alle Entwicklungsvorschläge auf ihr Potenzial punkto Leitsatzschema und Machbarkeit (Projektreife und Umsetzungschance) geprüft sind, wird eine Prioritätenliste erstellt. Was dann wann und wie umgesetzt werden kann, ist nicht zuletzt auch eine Frage der Finanzierbarkeit.

Nach dem dritten Workshop im Herbst soll ein konkreter Entwicklungsplan ausgearbeitet werden, welcher dem Souverän im Februar 2012 für ein Grundsatz-Ja präsentiert wird.

Vielseitigkeit ist unsere Stärke.



Die Druckerei der Engadiner. www.gammeterdruck.ch St. Moritz/Scuol

Reklame

Unsere **Wohn**derangebote für Sparer mit Stil.

Wohnwochen: 23. Mai bis 4. Juni

Liege MaRe, Leder Smart, statt 5'103.- **4'390.-**

team'by'wellis

Wohnkombination Formart, Fronten Nussbaum, statt 5'208.- **4'590.-**

fraubrunnen® swiss made

Wohnkombination Montana, Eiche massiv, statt 5'996.- **5'290.-**

VOGLAUER

möbel stocker für Möbel & Einrichtungen

decora für Vorhänge & Stoffe

flura für Parkett & Böden

NEGRA CARPETS für Teppiche & Pflege

PERLUCE für Innen- & Aussenleuchten

walker für Küche, Bad & Innenarchitektur

stocker center

möbel stocker im stockercenter Masanserstrasse 136 7001 Chur

möbel stocker für Möbel & Einrichtungen

BOU DENNERS AG



Strassenstrich in Silvaplana

Ein untrügliches Zeichen dafür, dass der Winter Geschichte ist, zeigt das Geschehen auf den Strassen: Die Markierungen werden neu aufgemalt. Der abgebildete Strich in Silvaplana hat es in sich. Er unterteilt die Via Maistra in einen breiten Teil für den motorisierten Verkehr und einen – deutlich schmaleren – für den Langsamverkehr. Nun hat man für die Autofahrprüfung gelernt, dass solche durchgezogene, weisse Linien absolut nicht überfahren werden dürfen. Sie zu kreuzen geht nur dort, wo sie – wie auch in Silvaplana – unterbrochen sind, bei Abzweigungen und Garageneinfahrten etwa. Nun ist es in Silvaplana aber vielerorts so, dass sich Fahrzeuge nur kreuzen können, wenn das eine die weisse Linie überfährt. Und da das sehr oft vorkommt, sind die Pfosten, die früher da standen, um die Fussgängerinnen und Fussgänger zu schützen, nach und nach wieder entfernt worden. Sie erschwerten oder, bei Bussen, verunmöglichten das Kreuzen. (kvs)

Foto: Katharina von Salis

Entlastung für Zweitwohnungsbesitzer

Feuerwehrsteuer-Regelungen unterschiedlich

Die Gemeinde Silvaplana hat im März aufgrund von Bundesgerichts- und Kantonsvorgaben die Feuerwehrsteuer für Zweitwohnungsbesitzer abgeschafft. Die Situation in der Region ist aber nicht einheitlich, es gibt unterschiedliche Regelungen.

STEPHAN KIENER

Am 9. März 2011 hat die Gemeindeversammlung von Silvaplana das am 26. Juni 2007 vom Kanton genehmigte revidierte Feuerwehrreglement überarbeitet. Neben Anpassungen des Feuerwehralters zwecks Sicherstellung von genügend Angehörigen des Feuerwehrkorps und der Festlegung der Höhe des Pflichtersatzes, wurde Artikel 11 ganz aus dem Reglement gestrichen. Dieser Passus lautete: «Eigentümer von Ferienhausliegenschaften und Eigentumswohnungen, sofern nicht in Silvaplana wohnhaft, bezahlen eine Feuerwehrsteuer von 0,50 Promille des Steuerwertes der Liegenschaft.» Quasi eine Feuerwehersatzpflicht also, die half, die Feuerwehrrechnung der Gemeinde im Mindesten ausgeglichen zu halten und Investitionen für diese wichtige Aufgabe zu sichern. «Die Feuerwehrsteuern für Zweitwohnungen sind nicht mehr legitim», erklärt Silvaplanas Gemeindepräsidentin Claudia Troncana auf Anfrage der EP/PL. Der Kanton habe dies aufgrund eines Bundesgerichtsurteils angemerkt und die Gemeinden angehalten, abweichende Reglemente den Bündner Richtlinien anzupassen. Der Kanton ist es auch, der in letzter Instanz jeweils die Feuerwehrreglemente und damit auch die fiskalischen Erhebungen in diesem Bereich seitens der Gemeinden bewilligen muss.

Bundesgerichtsentscheid

Die freiwilligen Feuerwehrkorps der Gemeinden werden durch die Dienstleistung der einheimischen Männer und Frauen sichergestellt (Wohnsitz), wer keinen Feuerwehrdienst leistet, muss eine Feuerwehr-Ersatzpflicht leisten. Die Rechtsgleichheit hat das Bundesgericht in einem Entscheid über die Feuerwehpflicht in der Gemeinde Sils im Domleschg bestätigt. Die Finanzierung der örtlichen Feuerwehr muss über diese Feuerweh-



Die Feuerwehr- und Hydrantensteuern sind geltendem Recht anzupassen.

Foto: Stephan Kiener

ersatzabgaben und über die ordentlichen Steuern sichergestellt werden. Weil Zweitwohnungsbesitzer nicht feuerwehpflichtig sind, entfallen deren Abgaben für die Feuerwehr-Finanzierung, obschon die Wohnungsbesitzer von der Dienstleistung profitieren.

«Ein alter Zopf»

Im Oberengadin kippte die Gemeinde Sils, welche zum Feuerwehrverband Trais Lais mit Silvaplana gehört, die Feuerwehrsteuer bereits aus dem Reglement. Andere Gemeinden in Südbünden haben das ebenfalls getan, andere nicht, oder sie kennen Regelungen, die nicht angefochten werden respektive rechtlich abgesichert sind. Pontresina beispielsweise führt die örtliche Hydrantensteuer, die zwar rechtskonform ist, aber nicht mehr

den veränderten heutigen Verhältnissen entspricht. «Ein alter Zopf», bestätigt Pontresinas Gemeindepräsident Martin Aebli. Man sei daran, die Regelung zu überarbeiten. Hydrantensteuern gibt es auch noch in anderen Gemeinden Graubündens zur Sicherstellung der Finanzierung der örtlichen Feuerwehren. Dazu kommen weitere, unterschiedliche Lösungen gemäss kommunalen Gesetzgebungen.

Die Situation ist unübersichtlich. Die Regelungen dürften nun dort angepasst werden, wo es notwendig ist. Wird den Vorgaben Genüge getan, werden einige Gemeinden auf viel Geld verzichten müssen. Das kann je nach Grösse des Ortes von wenigen tausend bis zu einigen hunderttausend Franken gehen.

Brustkrebs auch in Graubünden früh erkennen

Start des kantonalen Mammografie-Screenings

Das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJSG) hat gestern den Start des Mammografie-Screening-Programms im Kanton Graubünden bekannt gegeben. Das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm tritt mit dem Namen «donna» auf.

Screening-Mammografie im Rahmen von qualitätskontrollierten Programmen bei Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren gehört zu den wissenschaftlich am besten belegten Früherkennungsmethoden und ist seit 1996 eine Pflichtleistung der obligatorischen Krankenversicherung. Ende der 90er-Jahre sind die ersten Screening-Programme in der Westschweiz eingeführt worden und seit 2010 erhalten

auch Frauen im Kanton St. Gallen Zugang zur Früherkennung von Brustkrebs. In enger Anlehnung an das St. Galler Programm wird das Mammografie-Screening-Programm «donna» nun auch im Kanton Graubünden angeboten. Das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJSG) hat nach einer öffentlichen Ausschreibung die Krebsliga St. Gallen-Appenzell mit der Ausführung des Früherkennungsprogramms beauftragt. Dies, nachdem der Kanton Graubünden die gesetzliche Grundlage zur Durchführung eines solchen Programms geschaffen und auf den 1. April 2010 in Kraft gesetzt hatte.

Häufigste Todesursache

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Jährlich erkranken gegen 60 Frauen zwischen 50 und 69 Jahren im Kanton Graubün-

den an Brustkrebs. Durchschnittlich 38 Frauen sterben jedes Jahr daran. Brustkrebs ist damit die häufigste Todesursache bei Frauen unter 70 Jahren überhaupt. Diese Zahlen hat die Bündner Standeskanzlei am Montag mitgeteilt. Systematische Früherkennung im Rahmen eines qualitätskontrollierten Mammografie-Programms senke die Sterblichkeit nachweislich um bis zu 25 Prozent, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Heilungschancen seien insbesondere gut bei Tumoren, die noch klein und lokal begrenzt geblieben sind. Der Anteil an Brustkrebs-Patientinnen, bei denen der Brustkrebs noch in einem frühen Stadium entdeckt wurde, ist im Kanton Graubünden geringer als zum Beispiel in Vergleichskantonen mit einem Mammografie-Screening-Programm. Solche kleinen Brustkrebs-Tumoren etwa in der Grösse von bis zu 1 cm

Durchmesser können mit dem Mammografie-Screening gut entdeckt werden, kaum aber beim Abtasten der Brust. Mammografie sei deshalb die derzeit geeignetste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs, so das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit.

Start im Spital Samedan im Juli

In Graubünden werden im Laufe des Monats Juni das Institut für Radiologie des Kantonspitals Graubünden sowie das Diagnose Zentrum Belmont in Chur den Betrieb des Screening-Programms aufnehmen. Im Juli wird die Radiologie des Spitals Oberengadin Samedan als weiterer Erstellungsstandort starten. Frauen zwischen 50 und 69 Jahren, die im Kanton Graubünden wohnhaft sind, werden ab Juni 2011 vom Programmszentrum der Krebsliga eine schriftliche Einladung

zur Teilnahme erhalten. Die Kosten werden von der obligatorischen Krankenkasse übernommen, die Leistung ist franchisesbefreit und nur der Selbstbehalt von zehn Prozent muss von den am Programm teilnehmenden Frauen übernommen werden.

Auftritt an der HIGA in Chur

Zur Information der Bevölkerung hat die Krebsliga St. Gallen-Appenzell einen Messeauftritt an der HIGA in Chur vom 28. Mai bis 4. Juni organisiert. Interessierte Besucherinnen und Besucher können sich am Stand 1249 den Informationsfilm zum Programm ansehen und sich vom «donna»-Team persönlich beraten lassen.

Die Informationsbroschüre zum Mammografie-Screening-Programm sind unter www.donna-programm.ch oder über die Gratis-Telefon-Hotline 0800 100 888 erhältlich. (staka)

Publicaziun officiala
 Vschinauncha da Segl

Dumanda da fabrica

Patrun: Alf Fernau
 da fabrica: Rüsclikon
 Proget: Fabricat nou d'üna chesa d'abiter sün parc. nr. 2863, dumanda per ün permiss excepziunel per surpasser la lingia da fabrica da la fatscheda vers vest, zona dal quartier d'abiter Seglias, Segl Maria

Autur: Küchel Architects AG
 dal proget: San Murezzan

Il plans da fabrica staud ad invista illa chanzlia cumünela düraunt 20 dis a partir da la publicaziun da la dumanda. Recuors da dret public stögljan gnir inoltrats infra 20 dis daspö la publicaziun a la suprastanza cumünela da Segl.

Segl Maria, 24 meg 2011

La suprastanza cumünela
 176.777.716

Publicaziun officiala
 Vschinauncha da Zuoz

Clameda our'd preda

A partir da venderdi, 27 meg 2011 vain clamò our'd preda sün tuot il territori da la vschinauncha da Zuoz.

Cas da cuntravenziuns vegnan chastios.

Zuoz, 24 meg 2011/tg

Cussagl cumünel da Zuoz
 176.777.719

Publicaziun officiala
 Vschinauncha da Schlarigna

Invid a la radunanza cumünela nr. 2/11

lündeschdi, 6 gün 2011,
 a las 20.15 h in sela cumünela

Tractandas:

1. Protocol da la 1. radunanza cumünela da lündeschdi, 2 meg 2011
2. Rendaquint 2011
3. Nouv veicul cumünel; credit da fr. 230000.00
4. Uorden da scoula
5. Uorden da sunteri e da sepultüra
6. Varia

Schlarigna, 9 meg 2011

Suprastanza cumünela da Schlarigna
 il president: R. Camenisch
 l'actuar: B. Gruber

176.777.777

Publicaziun officiala
 Cumün da Susch

Dumonda per ün permiss da fabrica

Patrun: Roland Conrad,
 da fabrica: Foffa+Conrad AG,
 7543 Zernez
 Lö: Parc. no. 44, Jassa 43
 Zona: Zona da cumün
 Intent: 3 ulteriuras abitaziuns pitschnas invezza d'üna abitaziun gronda; rimpplazzar la porta d'entrada
 Ulteriuras infuormaziuns: Chancellaria cumünala obain il schef da fabrica Giancarlo Neuhäusler
 Recuors sun d'inoltrar: Dürant ils 20 dis da publicaziun dals 26-05-2011 fin 14-06-2011 al Cussagl cumünal da Susch, Center Muglinas, 7542 Susch

7542 Susch, 21 mai 2011

L'istanza da fabrica
 176.777.783

Dumonda per ün permiss da fabrica

Patrun: Werner Weisbecker,
 da fabrica: Rouvna 103,
 7542 Susch
 Lö: Parc. no. 101,
 La Rouvna 103/103-A
 Zona: Zona d'abitar
 Intent: Garascha nouva; lobgia nouva cun terrassa e tet; pitschens müdamaints interns; correcturas dal terrain
 Ulteriuras infuormaziuns: Chancellaria cumünala obain il schef da fabrica Giancarlo Neuhäusler
 Recuors sun d'inoltrar: Dürant ils 20 dis da publicaziun dals 26-05-2011 fin 14-06-2011 al Cussagl cumünal da Susch, Center Muglinas, 7542 Susch

7542 Susch, 21 mai 2011

L'istanza da fabrica
 176.777.782

Per inserats
 tel. 081 837 90 00



La fotomontascha muossa il trajet dal sviamaint da Susch sco proponü da l'Uffizi da construcziun bassa chantunal.

fotografia: Uffizi da construcziun bassa chantunal

Sviamaint da Susch as concretisescha

Chantun propuona varianta sainza tunnel

Daspö passa 40 ons s'ingascha il cumün da Susch per survgnir ün sviamaint da lur cumün. Uossa ha preschantà l'Uffizi da construcziun bassa chantunal a la populaziun üna proposta co sviar il cumün.

Il abitants da Susch nun han mincha di da supportar be tuot il trafic sü e giò da la via d'Engiadina. Eir il trafic vers e giò dal Pass dal Flüela es grond. Pels uffants esa privlus dad ir oura sün via ed eir ils creschüts chi s'inscuntran in cumün ston verer ingio chi's fermar per barattar ün pèr pèr. «Perquai prouva il cumün da Susch fingià daspö bundant quatter decennis da far squitsch a Cuaira per survgnir finalmaing ün sviamaint», disch Emil Müller, il capo da Susch.

Variantas a dretta ed a schnestra

La prüma soluziun per ün sviamaint da Susch es gnüda preschantada, sco ch'el manzuna, da l'on 1968. Eir davo fin dal 1989 sun gnüdas disignadas e discussas diversas propostas per sviar il trafic tras Susch. «Quel on cha'l cumün vaiva tut per mans la revisiun da la planisaziun s'haja guardà da tgnair liber il spazi per pussibilitar differentas variantas dal sviamaint», declera il capo, «our da tuot las soluziuns cha'l cumün ha elavurà insembel cun l'Uffizi da construcziun bassa chantunal (UCB) sun resultadas duos variantas». Tuottas duos prevezzaiavan da sviar Susch tras tunnels, la prüma vess manà a schnestra da l'En e l'otra a dretta dal flüm. La populaziun da Susch ha schelt al principi dals ons 90 la varianta a schnestra da la val, la varianta nord. Quellas variantas ha il cumün integrà i'l plan directiv chi han inoltrà al Chantun. L'UCB ha examinà la situaziun ed elavurà üna proposta chi'd es a lur avis realistica. Quella hana preschantà il prüm als respunsabels dal cumün ed in gövgia saira a la populaziun da Susch.

Proget cun daplü schanzas

«La soluziun cun ün tunnel, sco ch'ella es uossa i'l plan directiv, cuostess sgüra bundant 100 milliuns francs», declera Heinz Dicht, l'indschegner superiur da l'UCB, «perquai vain nus provà da chattar üna soluziun plü favuravla, chi ha uschè eir plü grondas schanzas da gnir realisada». Els han resguardà il giavüsch dals da Susch proponind ün sviamaint a schnestra

da la val. Lur proposta per cuosts da 45 fin 50 milliuns francs füss ün sviamaint chi maness cun gnir giò da Zernez avant Susch a schnestra vi d'üna punt sur il binari da la Viafier retica oura sü vers la via dal Pass dal Flüela. Sül prüm plan chi's riva cun ir sü dal Flüela füssa previs da fabricar üna rondella per cuntinuar il viadi vers il pass, giò Susch o vers Lavin. Quella via maness vi d'üna punt sur la Susasca vers il bain Salutt ed inavant sur il cumün da Susch oura e tras üna galleria da 200 meters lunghezza per rivar a l'ost dal cumün darcheu illa via d'Engiadina.

Sainza grond'opposiziun

Tant Heinz Dicht sco eir Emil Müller manzunan chi haja dat in gövgia saira bainschi ün pèr reacziuns plütost skepticas, però ingüns votums totalmaing cunter quista soluziun. «Per evitar ch'ella influenzess ferm l'aspet

da Susch as prevezza da metter la via sur cumün ün pa plü chafuol i'l terrain per chi nu's vezza il sviamaint da suotinsü, sumgliaint als sviamaints da Lavin e da Scuol», manzuna il capo cumünal. A la radunanza d'orientaziun da gövgia saira a Susch han tut part üna settantina da persunas. «Il böt d'eira da dar a las abitantas ed abitants da Susch la pussibilità da's fuormar ün'opiniun davart nossa proposta», disch l'indschegner superiur, «il cussagl cumünal ans orientescha lura quista stà, co chi stetta cun l'acceptanza dal proget». Sco ch'el manzuna esa important d'infuormar a temp la gli-eud dal cumün pertoc, «üna jada cha las finanzas per realisar il proget sun avant man füssa puchà schi's perdess amo temp cun stuvair il prüm amo preschantar il proget». Cur cha quai sarà il cas nun es amo cuntschaint, «il prüm fabricaina uossa il sviamaint da Silvaplana». (anr/fa)



Il Bogn Engiadina es darcheu avert

Dürant las ultimas ses eivnas es gnüda realisada la prüm'etappa da las investziuns e masüras da renovaziun i'l Bogn Engiadina Scuol (BES). Uschè as preschainta uossa il bogn da sal cun ün nouv aspet plü quiet e'l bogn da vapor e'l tchispun solar sun gnüts adatats a las pretaisas modernas. Impü sta a disposiziun als giasts uossa ün local da quietezza prüvva cun cheminè ed ün plafuond cun decoraziuns da l'artist barmör Steivan Liun Könz. Tenor il director dal BES, Philipp Gunzinger, sun gnüts realisats eir duos novs locals da massascha e duos locals da quietezza cun vista da panorama. «Quista prüm'etappa es gnüda realisada tenor plan da terminis e da cuosts», declera il director dal BES. Per quistas prümas investziuns d'eiran previs cuosts da 3,4 milliuns francs. «Da quist import es gnü investi raduond ün milliun francs per lavuors da sanaziun e mantegnimaint», quinta Gunzinger. Il BES es daspö dumengia darcheu avert per giasts ed indigens. Da prümvaira 2012 vain realisada la seguond'etappa da l'investziun chi prevezza la fabrica d'üna nouva cuntrada da sauna. (nba)

fotografia: Leta à Porta

Leger ed imprendder rumantsch as po eir i'l internet
www.engadinerpost.ch


Scoula primara da S-chanf

Nus tscherchains pel cumanzamaint da l'an da scoula 2011/2012

üna magistra/ün magister (pensum plain)

impü

üna magistra/ün magister per 6 lecziuns per l'an da scoula 2011/2012
Nus spordschains:

- üna lavur interessanta in ün team fich ingascho e motivo chi lavura cun fuormas aviertas da l'instrucziun
- scoula da di
- infrastruttura fich moderna
- peja tenor l'uorden chantunel

Nus tscherchains üna personalited:

- avierta e cooperativa
- da lingua rumantscha

Annunzhas culs solits documaints sun dad inoltrè fin als **6 gün 2011** al cussagl da scoula da S-chanf, a maun da Karin Camichel, Braschigls, 7525 S-chanf, tel. 081 854 02 76.

176.777.554

Ir a sella per ün bun scopo

Da la Slovenia fin a Berna

Sülla rain da seis chavagl, viagia Hans Schmutz minch'on davent d'ün pajais ester per rivar a la fin sülla piazza federala a Berna. Il scopo da seis viadis es da ramassar raps per l'instituziun «Meidis sainza cunfins».

Chi chi'd es passà avant pacs dis tras la Val Müstair o sur il Pass dal Fuorn o chi chi s'instradarà prosmamaing sur il Pass dal Flüela vers Tavo e Cuira, til inscuntrarà: il mess dals meidis sainza cunfins, Hans Schmutz da Rubigen. Vesti da cowboy ed a sella da seis chavagl brün voul el eir quist on rivar a Berna, ingio ch'el surdà a l'instituziun «Meidis sainza cunfins» ils raps ch'el ha ramassà durant seis viadi. Quel ha cumanzà ils 5 mai a Ribnica in Slovenia e finischa vers la fin da quist mais sülla piazza federala a Berna.

«Daspö ch'eu m'algord, vegna a sella», quinta Hans Schmutz. Cha chavals sajan sia grond'ambiziun. «Causa ün accidaint tragic capità avant ün pèr ons suna fingià uossa pensiunà»,

quinta'l. Si'amur pels chavals demuos-sa'l in minch'occasiun: Uschè ha'l eir scrit ün cudesch chi declera in che möd chi's sto trattar ils chavals per ch'els dvaintan ils meglders amis dals umans. Seis cudesch es gnü tradüt in plüssas linguas e Hans Schmutz ha pudü preschantar sia metoda illa televisiun ed in schurnals fin in America. «Cun meis viadis a chavagl possa cumbinar meis plaschair, sensibilisar la glieud da trattar bain las bes-chas e ramassar raps per ün bun scopo», discha'l. Donnaziuns chi vegnan fattas pels «Meidis sainza cunfins» vegnan inscrites in fögls da donnaziun officials e surdattas al böt dal viadi a l'instituziun. Cun quels raps vegnan sustgnüdas persunas chi han dabsögn d'agüd, sco actualmaing las victimas da la catastrofa in Giapun. «Perquai cha meis viadis cumainzan adüna sur il cunfin da nos pajais, n'haja eir decis da tour il pled 'sur cunfin' sco böt da meis intent da far alch dal bun per oters umans», declera Schmutz, cha l'instituziun «Meidis sainza cunfins» saja perquai predestinada per survgnir quists raps. Ulteriuras infuormaziuns: www.magic-vision-ranch.ch.(anr/mfo)



Hans Schmutz es rivà la fin da l'eivna passada in Engiadina Bassa, uossa es el in viadi vers Cuira. fotografia: Martina Fontana

Inauguraziun da l'archiv cultural

Engiadina Bassa In venderdi saira ha il president da la società «Archiv cultural Engiadina Bassa», Domenic Scharplatz, pudü muosar las localitats dal nouv archiv cultural da l'Engiadina Bassa ill'antieriura chasa da scoula da S-chadatsch a la publicità.

Fingià daspö ons vaiva l'antierur secretari da la Pro Engiadina Bassa, Peder Rauch, ramassà documaints istorics da la regiun. Quels d'eiran miss in salv illa Villa Erica a Vulpera. Però las localitats sun bainbod statta massa pitschnas e per zavrà ed archivar la documainta dovraiva bler temp. Cul sustegn da la Pro Engiadina Bassa es gnüda fundada avant bundant ün on la società «Archiv cultural Engiadina Bassa». Ultra dal president Domenic Scharplatz da Martina fan part a la supranza Silvio à Porta da Ftan sco vicepresidente, Uorschla Rauch-Gustin da Scuol sco actua, Josef Jenal da Scuol sco chaschier e Lüzza Rauch da

Scuol sco assessur. In seis pled d'inauguraziun da l'archiv ha il president da la Pro Engiadina Bassa, Guido Parolini, dit: «Quist dess esser ün lö, ingio cha documaints importants pon gnir conservats però eir dar perdüta da temps passats». In l'archiv cultural pon gnir deponadas per exaimpel chartas veglias, fotografias, rendaquints, actas d'uniuns scholtas, placats. La populaziun da la regiun po manar roba ch'ella chatta degna da gnir tgnüda in salv a l'archiv cultural a S-chadatsch. Var 15 persunas stan a disposiziun per sortir documainta. Il cumün da Tschlin ha miss a disposiziun la veglia chasa da scoula favurai-velmaing, e «schì's pensa cha l'Engiadina Bassa va da Zernez fin Samignun, es S-chadatsch ün center ideal», ha manià Domenic Scharplatz.

Specialitats culinaricas dal Bain d'archa e'l chant dals uffants suot la bachetta da Mario Oswald han cumpletta la festa a S-chadatsch. (anr/ads)

Corin Curschellas in La Vouta

Lavin In sonda, ils 28 mai, rapreschainta Corin Curschellas sia producziun «Pomp auf Pump» aint in «La Vouta» a Lavin. Üna demascraziun dramatic-musicala, üna lamantaziun al puls da nos temp nomna l'autura seis toc da teater e musica (idea, gö e musica: Corin Curschellas; redschia: Peter Rinderknecht). La musica ed autura retschercha – sgüra na in maniera scientifica, mo blerant cun ün'attitüda persunala e cun quai forsa eir plü sincera – las differenzas tanter l'autenticità e'l far straverer. Quant clinöz douvra l'uman per far parada? Quanta

manzögna voula per esser bel(la)? E quant grond ha dad esser l'arsenal da materialias per pudair dir cun buna conscienzcha chi's haja fat tuot quai chi'd es pussibel? E che resta davo cha la parti es a fin, cha la tuscha dals tschagl es disfa e cha'l corset es miss d'art? Las respostas sun individualas – üna sairada intima, prepotenta, chapriziosa, fina, romantica, spiritus-malichusa, paschiunada, ingaschada – Corin Curschellas pur apunta.

L'arrandschamaint cumainza a las 20.30. Reservaziuns: tel. 081 866 37 84 o info@lavouta.ch. (protr.)



La Bieraria Tschlin SA investischa illa qualità da la biera engiadinaisa. Il bierer Florian Geyer (a schnestra) e'l president Berhold Ketterer han fat piazza per ün nouv indriz d'imbutigliar la biera da Tschlin. fotografia: Nicolo Bass

Acceptà l'augmaint dal chapital d'aczijs

7avla radunanza generala da la Bieraria Tschlin SA

L'on da gestiun 2010 da la Bieraria Tschlin nun es stat allegraivel. Impachs tecnicos e la sandà dal bierer han influenzà il schmertsch. Cun ün augmaint dal chapital d'aczijs voul la bieraria investir illa fidelità, dürabilità e cun quai illa qualità da la biera engiadinaisa.

NICOLÒ BASS

«Il schmertsch da la Bieraria Tschlin SA nu cuntainta», ha declerà il president dal cussagl administrativ Berhold Ketterer al cumanzamaint da la 7avla radunanza generala ordinaria da la Bieraria Tschlin SA. Tenor el es il schmertsch da l'on plessà plü pitschen co previs i'l preventiv ed eir suot las cifras dal 2009, però plü ot co dal 2008. Il rendaquint 2010 da la Bieraria Tschlin SA serra cun ün deficit da raduond 80 000 francs. Sco cha Ketterer ha manzunà in radunanza han plü factuors manà a quist resultat pac allegraivel. «D'üna vart sun quai factuors externs sco il cuors da l'Euro, las cifras turisticas chi van inavo ed impustüt eir l'ora. Scha la dumanda nun es avantman nu vain neir vendüda la biera engiadinaisa», ha Ketterer declerà als acziunaris preschaints. Però ein differents impachs tecnicos e l'absenza dal bierer causa malatia han influenzà la gestiun regulara da la bieraria. «Dal 2009 vaina cumprovà chi'd es pussibel da far daplü schmertsch e guadagn culla Bieraria Tschlin scha tuot las cundiziuns sun bunas. Quai nun es però reuschi durant il 2010.» La lavur manuala dal bierer es gnüda rimplazzada durant si'absenza d'ün bierer appenzellais. Eir ils impachs tecnicos sun tenor Ketterer cunt-schaints e'l cussagl administrativ ha investi bleras uras per chattar soluziuns. «Nus savain fingià d'ons innan cha las maschinas da pulir butiglias ed imbutigliar la biera sun ils puncts ils plü debels da la gestiun», ha'l infuormà, «e nus stuvain plü svelto pussibel rimplazzar quistas duos maschinas falombras».

Investiziun illa dürabilità e qualità

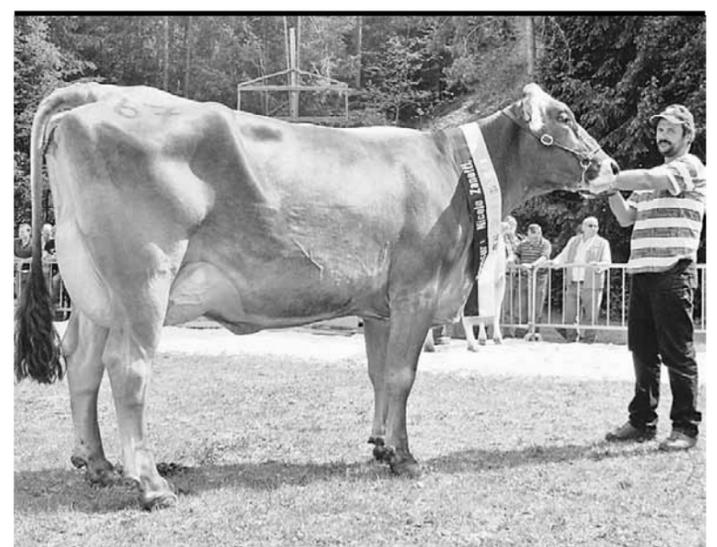
Il cussagl administrativ ha tscherchà durant il 2010 soluziuns per schoglier ils problems ed ha elavurà ün concept da fabrica respectivamaing ün plan d'execuziun cun differents etappas da realisaziun. La prüm'etappa cumpligla da s-chaffir piazza illas localitats existentas per installar novus maschinas da lavar butiglias ed imbut-

igliar. «Las prümas lavuors da fabrica sun fingià gnüdas fattas e las novus maschinas vegnan installadas in gün da quist on», ha declerà Ketterer chi spera da pudair tour in funcziun las novus maschinas a partir da lügl. Quista prüm'etappa cuosta raduond 325 000 francs. Grazcha ad üna süertà dal cumün da Tschlin ha la Bieraria Tschlin SA survgnü ün credit correspundent da la Banca chatunala. Ils acziunaris chi d'eiran preschaints a la radunanza generala da sonda passada han implü acceptà ün augmaint dal chapital d'aczijs per 325 000 francs. «Quist augmaint dal chapital d'aczijs es previs per finanzia las investiziuns necessarias», ha Ketterer persvas als acziunaris, «e quista prüm'etappa ha il böt d'ameglrar la fidelità, la dürabilità e cun quai eir la qualità da la biera.» Cul augmaint da la dürabilità da la biera engiadinaisa da trais sün ses mais tras il nouv indriz d'imbutigliar vezza Ketterer ün gronda schanza da surv-

gnir novus cliants e d'avair success i'l marchà da biera.

In tschercha da novus acziunaris

Culla decisiun da la radunanza generala ordinaria ha il cussagl administrativ uossa duos ons temp da chattar ulterius acziunaris per garantir l'augmaint dal chapital d'aczijs. «Il prüm survegnan ils acziunaris existents la pussibilità da retrar ulterius aczijs e davo es la pussibilità averta per tuots», ha infuormà Ketterer. El es persvas da chattar avuonda acziunaris novus chi garantischan a la fin eir l'augmaint dal chapital previs. E lura es el eir persvas da pudair realisar las ulterius etappas in purziuns survvisiblas. Tenor sias prognosas stuvà la Bieraria Tschlin SA far quint eir pel 2011 amo cun ün on plüost majer. «Las investiziuns in maschinas novus manaran pür quist on chi vain il schmertsch giavüschà», es il president dal cussagl administrativ persvas.



Ciara es la plü bella

La prüm maestranza regiunala da paurarias, chi'd es gnüda realisada in sonda passada a Sur En/Sent, es statta ün success ed ha attrat blers spectatuors. Üna vainchina da paurarias s'han partecipadas a la concorrenza, las bleras da l'Engiadina Bassa, ma eir da l'Engiadin'Ota, da la Val Müstair e da Samignun. La maestranza da paurarias es gnüda organisada d'ün comitè d'organsaziun da la Società d'allevamaint Sent cun Marco Bettini, Fadri Stricker, Jon Pua, Armin Etter e Reto Rauch. Mincha pauraria ha pudü eleger quatter da sias bes-chas las plü bellas, e quai da la sterla fin a la vacha plü veglia. Quellas sun gnüdas valütadas da l'expert Gion Attenhofer da Fidaz in differents categorias, tenor l'età. Quella pauraria culs plü blers puncts es gnüda onurada sco «Pauraria champiuna». Quist titel ha guadagnà la pauraria Koller-Mengiardi d'Ardez. Da las vendeschadras da tuot las categorias sun gnüdas premiadas la «Champiunessa dal di» e la «Vice-champiunessa dal di». Cun quists titels sun gnüdas onuradas la Ciara da Jachen Andri Schmidt da Sent (fotografia) e la Denza dad August Koller d'Ardez. Tenor Marco Bettini, president da la Società d'allevamaint Sent esa previs da cuntinuar cun talas maestranzas eir in avegnir. (anr/ads)

Wir setzen auf Allmedia

Lokal-News und Angebote neben Print und Web neu auf TV und Mobile

Die EP/PL bringt die lokalen News und Inserate aus der Zeitung auf öffentliche TV-Bildschirme an ausgewählten «LocalPoints», aufs Internet und aufs Smartphone – für alle, jederzeit und überall.



Die Vorteile für EP/PL-Allmedia-Inserenten

Sie wecken mehr Aufmerksamkeit Für die Inserenten der «Engadiner Post/Posta Ladina» ist EP/PL-Allmedia die Möglichkeit, mit einem Inserat noch mehr Aufmerksamkeit zu erreichen.

Das Inserat ist noch besser sichtbar Mit EP/PL-Allmedia wird Ihr Inserat überall gesehen: In der Zeitung, im Internet, an den EP/PL-«LocalPoints» und auf Mobile. EP/PL-Allmedia ist für Werbeanzeigen die ideale lokale Plattform.

Ihre Botschaft erreicht noch mehr Leute EP/PL-Allmedia macht es möglich, viel mehr Leute zu erreichen, auch Nicht-Zeitungsleser und Personen ausserhalb des Engadins, des Val Müstair und des Bergells.

EP/PL-Allmedia ist ganz einfach Keine komplizierte Technologie – keine komplizierten Entscheide: Buchen Sie ein Inserat in der EP/PL und Sie erreichen automatisch eine bessere Sichtbarkeit und damit mehr Kontakte.

Ihre Werbung – Ihre Wahl Möchten Sie, dass Ihre Werbung ausschliesslich in der EP/PL-Printausgabe erscheint, dann merken Sie das bei der Aufgabe Ihres Inserates an.

publicitas Haben Sie noch Fragen?
Andrea Matossi, Geschäftsführer Publicitas St. Moritz
Tel. 081 837 90 00 | stmoritz@publicitas.ch

Gesucht wird eine motivierte

Ferienwohnungsbetreuerin

für eine 2½-Zimmer-Ferienwohnung in Celerina (Chesa Gilgia)

Sie sind verantwortlich für:

- Vorbereitung der Wohnung
- Endabrechnung mit dem Gast
- Endreinigung der Wohnung
- Bettwäsche vorbereiten/waschen
- Reporting zum Eigentümer

Ihre Aufgaben sind ab Mitte Juni 2011 offen. Pro Jahr sind mit etwa 15 samstäglichen Gästewechseln zu rechnen. Die Pauschalentlohnung erfolgt direkt durch Sie nach der Endabrechnung mit dem Gast.

Ernsthafte Interessentinnen sollen sich bei mir, Christian Danuser, Tel. 079 294 68 78 oder per E-Mail christian.danuser@srtechnics.com melden, Danke.

176.777.761

Ihre Chance im Bündnerland!

ALVANEU-DORF nahe DAVOS zu verkaufen das TRADITIONSREICHE

HOTEL BELFORT

11 komfortable Doppelzimmer mit 22 Betten, 4,5 Zimmer-Wirtwohnung im DG, Touristenlager mit 28 Schlafstellen, Personalzimmer, Sauna, Lingerie

Restaurant

mit 45 Sitzplätzen, Saal (60), Stübli (30), Sonnenterrasse (50), leistungsfähige Küche mit optimalen Abläufen und grosszügigen Lagerflächen, Landfläche 2000 m², 20 Parkplätze im Freien, gepflegte Bausubstanz (kein Sanierungsstau), nahe Ski- und Wadengebiete LENZERHEIDE, BERGÜN, SAVOGNIN, GOLF Alvaneu-Bad mit Wellness uvm. Bezug n.V.

CHF 3.1 Mio

Rufen Sie uns einfach an.
081 284 00 24
GERMANO DE GANI IMMOBILIEN CHUR

facebook

Die EP/PL setzt auf neue Kanäle

Folgen Sie ihr auf Facebook und werden Sie Fan.
(www.facebook.com/engadinerpost)

alpingehärtet

Traditioneller

Blumenmarkt

Hotel Sonne, St. Moritz-Bad

Di-Fr 24.5.- 27.5. 2011

Di-Mi 31.5./1.6.2011

Di-Do 7.6.- 9.6. 2011

jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr

schutzfilisur
100 Jahre Alpin Gartencenter

Alpin Gartencenter, 7477 Filisur
Alpin Pflanzencenter Celerina
Telefon 081 410 40 70
gartencenter@schutzfilisur.ch

palatini

In unserer Filiale in Sent bieten wir noch eine

Lehrstelle als Strassenbauer /in an.

Lehrbeginn am 1. August 2011.

Hast du Freude an einer handwerklichen Tätigkeit? Würdest du gerne grösstenteils im Freien arbeiten? Zählen die mathematischen Fächer in der Schule zu deinen Stärken? Bist du kontaktfreudig und aufgeschlossen? Und suchst du noch für den Sommer 2011 eine Lehrstelle?

Dann melde dich telefonisch bei unserem **Geschäftsleiter, Herrn Mathias Pfister in Chur (Tel.081 254 36 16)** oder bei unserem **Regionalleiter in Sent, Herrn Marcus Mayer (081 866 36 66)**. Sie werden dir gerne nähere Auskunft über die vielfältige und anspruchsvolle dreijährige Strassenbauer-Lehre erteilen und mit dir das weitere Vorgehen vereinbaren. Wir freuen uns auf deinen Anruf.

Palatini AG
Strassen- und Tiefbau
Quaderstrasse 16
7000 Chur
Tel. 081 254 36 16
Fax 081 254 36 18
palatini@cellere.ch

Filiale:
Palatini AG
Strassen- und Tiefbau
Crusch
7554 Sent
081 866 36 66
081 866 36 75
palatini@cellere.ch

PR-Anzeige

Energiekosten sparen mit einer sinnvollen Sanierung

Eine moderne Heizung senkt die Heizkosten und schont die Umwelt



Alte Ölheizungen nehmen viel Platz weg und verlieren an Wärme. Moderne Wandheizgeräte benötigen weniger Platz, dadurch entsteht frei nutzbarer Raum.

Hohe Energiepreise und ökologische Gründe motivieren viele Hausbesitzer, die Modernisierung ihres Gebäudes zu prüfen. Wer nicht zu viele Mittel auf einmal einsetzen will oder kann, überlegt sich eine Sanierung auf Raten. Nach genauer Prüfung stellt man fest, dass die Sanierung der alten Ölheizung die beste Lösung ist: umweltschonend und günstig.

Auch wenn alte Heizungen immer noch einwandfrei funktionieren, sollte man sich nach 20 Jahren eine Sanierung offerieren lassen. Denn ältere Heizkessel sind meist schlecht isoliert und oft überdimensioniert. Dies führt zu grossen Energieverlusten, ohne dass der Betreiber etwas davon merkt. Finanziell noch ungünstiger wirkt es sich

aus, wenn direkt im Heizkessel ein Wassererwärmer eingebaut ist. In diesem Fall ist der Heizkessel rund um die Uhr in Bereitschaft, was zu noch höheren Energieverlusten führt. Studien haben aufgezeigt, dass in solchen Anlagen bis zu 50 Prozent der eingesetzten Energie bereits bei der Bereitstellung verloren gehen.

Wärmebereitstellung nach Bedarf

Moderne, kompakt gebaute Wärmezentralen sind rundum gut isoliert und halten die Wärme im System zurück. Dank den neuen Steuerungen können sie auch mit niedrigen Heiztemperaturen betrieben werden. Im Gegensatz zu alten Kesseln, welche stets auf Betriebstemperatur gehalten werden, erfolgt die Wärmebereitstellung in modernen Anlagen nach Bedarf. Das bedeutet: Es wird nur so viel Wärme erzeugt, wie auch von der Anlage benötigt wird.

Heizungssanierung ohne Ärger

Die Sanierung einer kleineren Heizungsanlage für ein Einfamilienhaus kann einfach durch einen seriösen Heizungsinstallateur ausgeführt werden. Normalerweise werden der alte Heizkessel, der Öl-brenner und die Steuerung durch den Heizungsinstallateur ausgebaut und durch neue Geräte ersetzt. Zur Sanierung gehört auch der Austausch des alten Boilers durch einen modernen Wassererwärmer.

Je nach Platzverhältnis können Stand- oder Wandgeräte eingesetzt werden. Seit es im Markt zahlreiche Anbieter mit platzsparenden Ölwandgeräten gibt,

besteht ein starker Trend zu diesen Modellen, da sie im Heizraum noch Platz für andere Dinge schaffen und das Preis-Leistungsverhältnis sehr interessant ist. Ein technisch topmodernes Gerät bietet folgende Vorteile:

- optimierte Betriebszeiten
- deutlich reduzierte Durchschnittsabgaswerte
- minimierte Wärmebereitstellungsabgabe
- ausserordentlich leiser Betrieb

Lassen Sie sich kostenlos durch unsere regionale Informationsstelle beraten.



Moreno Steiger
Region Ostschweiz/Graubünden
Telefon 0800 84 80 84
steiger@erdoel.ch

HEIZEN MIT ÖL

www.heizoel.ch

Wo sich Amerika und Europa begegnen

Wie Island verbindend wirkt, innovativ und gleichzeitig beständig ist

Island ist das Land der vielen Vulkanausbrüche und ein Paradies für umweltverträgliche Energieerzeugung. Island ist aber auch ein Land, das Kontinente verbindet – im wahrsten Sinne des Wortes.

Wo trifft Amerika auf Europa? In der Schweiz? Ja, die Schweiz bot immer wieder Vermittlungsdienste zwischen Ost und West an und dies tat auch Island. Im Oktober 1986 traf Ronald Reagan, Präsident der USA, sein Gegenüber Michail Gorbatschow in Reykjavik, um die Abrüstung voranzutreiben. Dies auf Einladung vom ersten demokratisch gewählten weiblichen Staatsoberhaupt: Vigdís Finnbogadóttir.

Unweit der Hauptstadt Reykjavik befindet sich aber ein Ort, der wohl noch viel deutlicher die Gemeinsamkeiten der beiden Kontinente verdeutlicht: Thingvellir (Isländisch «Þingvellir» geschrieben). Die Übersetzung dieses Ortes bedeutet «die Ebene der Volksversammlung» und hier wurde tatsächlich die Demokratie der modernen Zeit begründet. Um 930 wurde hier die erste Parlamentssitzung nach der Antike einberufen. Thingvellir ist aber nicht nur der Ort, wo das Demokratieverständnis Amerikas und Europas sich treffen – sondern auch die nordamerikanische und die eurasische Platte aufeinanderstossen.

Oder sollten wir sagen – wo diese Platten auseinanderdriften? Ja, die zwei Platten driften in Island auseinander und führen dazu, dass die Landesfläche, wenn auch minimal, ständig wächst. Die meisten der isländischen Bevölkerung sind somit – geologisch gesprochen – Amerikaner, und nur die geringe Bevölkerung im Osten Islands setzt den Fuss auf die gleiche Platte wie die Schweizer.

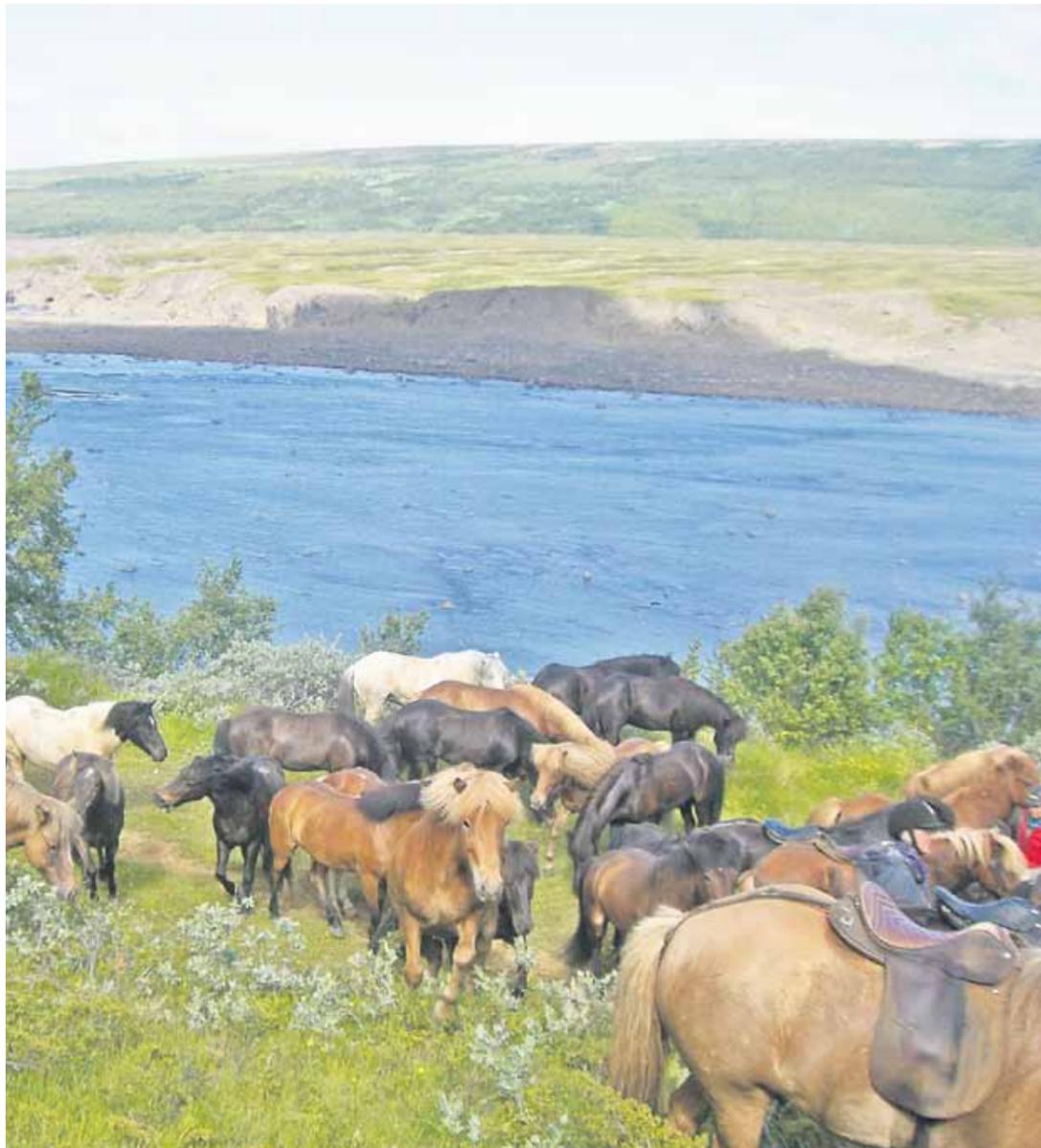
Vulkanausbrüche, keine Erdbeben

Tatsächlich ist dank des Auseinanderdriftens der beiden Platten Island ein sehr sicherer Ort – Reibungszonen gibt es nur im Südosten Islands und in der Gegend der Insel Grimsey, welche im Norden auf dem Polarkreis liegt. Diese Erdbeben sind allerdings sehr gering

Die beiden Auswanderer

Ulrica Seiler wuchs in Pontresina auf, besuchte das rätomanische Lehrerseminar in Samedan und Chur und unterrichtete im Engadin. Ihre Neugierde für das Leben führte sie immer wieder in die Ferne, vor allem nach Asien, wo sie am Fusse des Himalayas das Yoga aus erster Hand erlernte. Ihre Naturbegeisterung führte sie auch nach Südamerika. In der Schweiz zurück, bildete sie sich zur Yogalehrerin und zur Naturärztin der Traditionellen Chinesischen Medizin aus. Im Jahr 2001 begegnete Ulrica im Val Müstair ihrem heutigen Lebenspartner Andreas Baumgartner. Beide unterrichteten an der Oberstufe in Müstair. Darauf zogen sie nach Winterthur, um 2009 nach Island auszuwandern. Wie sie dort leben und was sie dort machen, schildern die beiden Auswanderer in sechs Beiträgen in der EP/PL. Heute erscheint der dritte Artikel. Der Nächste Beitrag – die Mitternachtssonnen-Ausgabe – erscheint im Juli. Er wird die eindrücklichen Naturelemente des Landes beschreiben und warum diese so anziehend wirken. (ep)

www.inspiration-iceland.com



Islandpferde als Herde unterwegs.

Foto: Polarhestar

auf der Richterskala und haben kaum je Schaden angerichtet.

Die Faszination der Vulkanausbrüche können die Isländer im Schnitt bis zu 20 Mal in ihrem Leben miterleben, denn das Intervall zwischen den Ausbrüchen liegt durchschnittlich bei fünf Jahren. Obwohl der Vulkanausbruch im letzten Jahr ganz Europa beschäftigt hat, ist es in dem Sinne nicht ein typischer Vulkanausbruch, da Vulkanasche sehr hoch in die Atmosphäre geschleudert wurde, was dann zum Erliegen des Flugverkehrs führte.

Der Vulkanismus ist in Island vor allem von Spaltenvulkanen geprägt, welche entlang der Dehnungszone zwischen den Platten von Südwest bis nach Nordost liegen. Dies bedeutet, dass aus einer riesigen Kammer unterhalb Islands das Magma unter Druck hochschießt und dann durch Spalten austritt. Dies steht im Gegensatz zu den spektakulären, steil ansteigenden, kegelförmigen Stratovulkanen, welche wir uns unter einem richtigen Vulkan vorstellen. Natürlich haben wir auch solch exemplarische Vulkane, der bekannte Eyjafjallajökull oder der Hekla. Speziell ist in Island, dass einige Vulkane unter einem der grossen Plateaugletscher liegen.

Grüne Energie

Wahrlich, wenn es ein Paradies an umweltverträglicher Energieerzeugung gibt, dann ist dies Island. Experten aus aller Welt besuchen Island, um mehr über alternative Energiegewinnung zu erfahren.

In Island gibt es entlang der Dehnungszone rund 30 Hochtemperaturgebiete; es faucht und brodeln, blubbernde Schlammstöpsel, Wolken aus Dampf steigen aus der Erde hoch und Schwefelgeruch breitet sich aus oder Geysire (von denen im Moment nur einer aktiv ist) kennzeichnen diese Gebiete. Entlang dieser Hochtemperaturgebiete werden Bohrlöcher gebohrt und der unter Druck aufsteigende

Dampf treibt Turbinen an, welche Strom produzieren.

Daneben gibt es ausser im Osten Islands rund 250 Niedrigtemperaturgebiete, wo das Regenwasser durch das heisse Gestein erhitzt wird und somit als warme Quelle wieder an der Erdoberfläche austritt. Hier wird der Gast an schönsten Lagen mitten in der Natur zum Bade geladen. Und es ist auch dieses heisse Wasser, welches 85 Pro-

zent der isländischen Häuser heizt, ebenso wie die vielen Gewächshäuser. Auch so lässt sich erklären, warum es selbst an kleinsten Orten in Island Schwimmbäder gibt und man sich einfach ein privates Jacuzzi leisten kann.

Pferd und Schaf

Nein, wir sprechen nicht von Ponys, sondern vom Islandpferd. Das Island-

pferd kam mit den ersten Siedlern um 900 nach Island und es hat sich angepasst an das Klima auf der Insel. Mitunter ist natürlich die kleinwüchsige Statur des Pferdes eine Notwendigkeit, um diesem Klima zu trotzen. Das Pferd hat bis weit ins letzte Jahrhundert viele zentrale Aufgaben übernommen: Den Transport von Ware und Menschen von den abgelegenen Höfen zu den Handelszentren, das Einbringen des Heus, den Auf- und Abtrieb der Schafe, den Krankentransport und den Weg zum Ort der letzten Ruhe verdankte man ihm. Das Islandpferd mit seiner aufrechten und stolzen Haltung ist sehr ausdauernd, trittsicher und sanftmütig und hält mit der ihm eigenen Gangart – dem Tölt – den Reiter in einem ruhigen Gleichgewicht.

Geboren werden diesen Frühling 750 000 Lämmer. Wenn man bedenkt, dass gerade mal rund 300 000 Menschen auf der Insel wohnen, ungefähr 80 000 Pferde Island besiedeln, ist die Gesamtpopulation von 300 000 bis 400 000 Schafen doch recht eindrücklich. Auch die Schafe weisen eine 1000-jährige Geschichte auf der Insel auf und haben in diesem Zeitraum – genauso wie die Pferde – eine eigenständige Entwicklung durchgemacht und haben damit ganz einmalige Charakteristiken. Sowohl der Bock wie das Schaf können Hörner aufweisen und das Schaf hat zwei Schichten von Wollen; eine äussere wasser- und windabweisende Schicht und eine innere feine und flauschige Schicht, welche eine echte Qualitätswolle darstellt. Das Lamm erwartet ein Leben in Freiheit; schon nach einem Monat wird es auf den Berg getrieben und verbringt dort den Sommer, bevor es im Herbst beim Schafabtrieb, der ein grosses Volksfest darstellt, wieder ins Tal getrieben wird. Da sich die Schafe über den Sommer weitläufig verteilt haben, ist es keine einfache Sache, sie wieder einzutreiben und es sind insgesamt drei Schafabtriebe nötig, um die meisten Schafe einzufangen... die anderen werden versuchen, sich in freier Wildbahn durch den Winter zu schlagen...
Ulrica Seiler und
Andreas Baumgartner



Der Papageientaucher: Zwei bis drei Millionen dieser prächtigen Vögel leben entlang der Küsten Islands.

Foto: Ulrica Seiler

Feldschiesen unter dem Motto «Mach au mit!»

Vom 27. bis 29. Mai an fünf Orten in Südbünden

Der Bündner Feldchef Walter Wieland möchte beim diesjährigen Eidgenössischen Feldschiesens, welches vom Freitag, 27. bis am Sonntag, 29. Mai landesweit ausgetragen wird, in Graubünden die Teilnehmerzahlen des Vorjahres zumindest halten.

Feldschiesen – jetzt erst recht: Da das Eidgenössische Feldschiesen traditionellerweise mit der persönlichen Armeewaffe absolviert wird, hat der Schweizer Schiesssportverband (SSV) mit seinen landesweit rund 75 000 lizenzierten Mitgliedern im Hinblick auf die Volksabstimmung für den Schutz vor Waffengewalt vor Jahresfrist noch das Aus des Feldschiesens befürchtet. «Das Ergebnis des Abstimmungssonntags vom 13. Februar 2011 hat uns Schützen aber klar gezeigt, dass das Stimmvolk hinter unserem Sport und Hobby steht. Nun hoffe ich, dass den Worten auch Taten folgen werden», sagt der Bündner Feldchef Walter Wieland. So hat er sich gemäss dem Motto «Mach au mit!» für die diesjährige Austragung des Eidgenössischen Feldschiesens vom Freitag, 27. bis Sonntag, 29. Mai zumindest den Erhalt der letztjährigen Teilnehmerzahlen klar als Ziel gesteckt. Das heisst in konkreten Zahlen für Graubünden: 3100 Gewehr- und 1100 Pistolenschützinnen und -schützen. «Um dieses Ziel zu erreichen, sollten sich die Gewehrschützen auch an die Pistole wagen und die Pistolenschützen Bereitschaft zeigen, sich auch mal auf der 300-Meter-Gewehrdistanz zu versuchen», so Wieland weiter.

Mehr Schützen erwünscht

Sorgen bereiten dem Bündner Feldchef betreffend die Anzahl Teilnehmender namentlich die Surselva und die Region Prättigau/Davos. «Beide Bezirke haben ein sehr grosses Einzugsgebiet. Hier wäre ein Teilnehmeranstieg besonders wünschenswert.» Einmal mehr seien deshalb die aktiven Schützinnen und Schützen aufgefordert, Freunde und Freundinnen, Familienmitglieder und Vereinsangehörige aus anderen Dorfvereinen zum Gang ans Feldschiesen zu bewegen. Und einmal mehr stehe nicht das erzielte Resultat, sondern die Teilnahme als solche im Vordergrund, unterstreicht Wieland den olympischen Gedanken dieses auch für Nichtschützen offen stehenden Volksschiessanlasses, welcher im Kanton Graubünden in 31 Schiessanlagen absolviert werden kann (Schiessplätze und Schiesszeiten in Südbünden siehe Kasten). «Weil jedoch nicht alle Anwesenden in den Schiessständen gleichzeitig das Feldschiesens-Programm absolvieren können, sollte man sich für das Eidgenös-



3100 Gewehr- und 1100 Pistolenschützen werden in Graubünden zum Eidgenössischen Feldschiesens vom 27. bis 29. Mai erwartet.

sische Feldschiesen vorsorglich einen halben Tag reservieren», empfiehlt Wieland. In den Schützenhäusern finde man ja nebst diszipliniertem Wettkampfegeist auch gesellige Kameradschaft, so dass die Zeit bei einer feinen Wurst und einem kühlen Getränk sowieso im Nu vergehen werde.

Besuchsfahrt nach Albula-Surses

Am Feldschiesens-Samstag steht wiederum die jährliche Besuchsfahrt des Bündner Schiesssportverbandes (BSV) mit Vertretern aus Politik und Militär an. Die Besuchsfahrt führt heuer in den Schiessbezirk Albula-Surses, wo die geladenen Gäste in der Schiessanlage Grappa-Naira das 300-Meter-Gewehr- und in Cunter das 50-Meter- oder 25-Meter-Pistolen-Programm ablegen werden. Ihre Teilnahme bereits zugesagt haben Regierungsrätin Barbara Janom Steiner, der Kommandant der Gebirgsinfanteriebrigade 12 Aldo Schellenberg und Standesvizepräsident Ueli Bleiker.

Das Eidgenössische Feldschiesens ist mit jährlich rund 150 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach wie vor der grösste Sportanlass der Schweiz. Und dies seit mehr als 130 Jahren. Verena Zimmermann

Wo in Südbünden?

In Südbünden wird in den drei Bezirken Bernina, Engiadina Bassa und Val Müstair am Wochenende vom 27. bis 29. Mai geschossen. In Müstair zusätzlich bereits morgen Mittwoch, 25. Mai.

Bezirk Bernina:

Poschiavo/Li Curt (300 m/50 m/25 m) am 27. Mai von 17.45 bis 19.45 Uhr und am 28. Mai von 16.00 bis 19.00 Uhr.
Vicosoprano (300/50/25) am 27. Mai von 18.00 bis 20.00 Uhr und am 28. Mai von 14.00 bis 18.00 Uhr.
Samedan (300/50/25) am Freitag, 27. Mai von 16.00 bis 19.30 Uhr und am 28. Mai von 09.30 bis 11.30, 14.00 bis 15.30 Uhr.

Bezirk Engiadina Bassa:

Urezzas (300/50/25) am 27. Mai von 18.00 bis 20.00 Uhr; am 28. Mai von 09.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr; am 29. Mai von 09.00 bis 11.00 Uhr.

Bezirk Val Müstair:

Müstair Chalavaina (300/50/25) am 25. Mai von 17.00 bis 20.00 Uhr, am 27. Mai von 17.00 bis 20.00 Uhr und am 28. Mai von 14.00 bis 20.00 Uhr.

FC Celerina steigt in die 4. Liga ab

Fussball Nach der 2:5-Heimniederlage gegen den FC Trübbach hat der FC Celerina auch theoretisch keine Chance mehr auf den Erhalt der 3. Liga. Die Engadiner weisen vier Runden vor Schluss 14 Punkte Rückstand auf den 10. Tabellenplatz auf und sind in dieser Meisterschaft bei drei Unentschieden nach wie vor sieglos. Ob eine Südbündner Mannschaft die Celeriner in der 3. Liga ersetzen kann, bleibt offen. In der 4. Liga, Gruppe 1, hielt Valposchiavo Calcio mit einem 7:1-Kantersieg gegen Lusitanos de Samedan den Anschluss an Leader Bonaduz. Der Rückstand beträgt vier Runden vor Schluss nur einen Punkt. Beide Teams weisen ausserdem eine Tordifferenz von plus 50 auf. Bonaduz totalisiert zurzeit aus 16 Partien 43 Punkte (56:6 Tore), Valposchiavo Calcio 42 Zähler (70:20 Tore). In der 5. Liga, Gruppe 2, standen am Wochenende keine Südbündner im Einsatz. (skr)

3. Liga, Gruppe 1: Gams – Balzers 0:1; Thusis-Cazis – Grabs 7:0; Celerina – Trübbach 2:5; Schluein Ilanz – Balzers 2:3; Bad Ragaz – Gams 7:4; Mels – Sevelen 1:1; Flums a – Sargans 2:2.
1. Sevelen 18/46; 2. Thusis-Cazis 18/41; 3. Schluein Ilanz 18/39; 4. Grabs 18/33; 5. Sargans 18/30; 6. Balzers 18/29; 7. Flums a 18/22; 8. Mels 18/20; 9. Bad Ragaz 18/20; 10. Grabs 18/17; 11. Trübbach 18/10; 12. Celerina 18/3.

4. Liga, Gruppe 1: Landquart-Herrschaft – Untervaz 1:0; Valposchiavo Calcio – Lusitanos de Samedan 7:1; Luso Chur – Mladost 2:2; Lenzerheide-Valbella – Surses 4:1; Ems a – Davos 5:1.

1. Bonaduz 16/43; 2. Valposchiavo Calcio 16/42; 3. Untervaz 16/30; 4. Ems a 17/27; 5. Luso Chur 16/23; 6. Davos 16/21; 7. Mladost 16/19; 8. Lusitanos de Samedan 17/19; 9. Landquart-Herrschaft 17/16; 10. Lenzerheide-Valbella 17/10; 11. Surses 16/9.

5. Liga, Gruppe 2: Thusis-Cazis – Surses Grp. 8:0; Chur United – Untervaz 11:1; Laax a – Croatia 92 Chur 2:1.

1. Chur United 11/31; 2. Thusis Cazis 12/23; 3. Scuol 10/21; 4. Bregaglia 10/16; 5. Laax a 11/13; 6. Untervaz 11/8; 7. Croatia 92 Chur 11/8; 8. Surses Grp. 10/4.

Kampf und Wille fehlten

Fussball Am letzten Sonntag spielte der FC Celerina zu Hause gegen den FC Trübbach. In der Vorrunde verlor man auswärts gegen den FC Trübbach gar mit 7:1. Die Saison von Trübbach verlief in etwa wie die von Celerina, aus 17 Spielen resultierten nur 7 Punkte. Und so hofften doch einige, dass Celerina den ersten Sieg in der 3. Liga einfahren würde. Dem FC Celerina fehlten aus Verletzungsgründen (Nico Walder, Loris Lago, Franco Borromini) sowie Ferienabwesenheit (Jacopo Lardi, Nikola Mitrovic) einige Stammspieler. Dafür konnte man sich über die Rückkehr von Sali Kadrija und Joao Marques erfreuen.

Das Spiel begann recht ausgeglichen und keine der beiden Mannschaften konnte in den ersten Minuten Akzente setzen. Doch schon nach zwölf Minuten kamen die Gäste durch einen Fehler der Abwehr in Führung. Der FC Celerina versuchte, sich durch dieses frühe Gegentor nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und versuchte, den schnellen Ausgleich zu erzielen. Die Bemühungen der beiden Stürmer Romano Bontognali und Paolo Nogheredo blieben ohne Erfolg. Einzig ein Schuss aus der zweiten Reihe durch Joel Cabral liess den Atem der wenigen Zuschauer und der Spieler stocken, jedoch verfehlte er das Tor um wenige Zentimeter. Nach einer guten halben Stunde ereignete sich eine heikle Szene im Strafraum der Engadiner. Durch ein etwas hartes Einsteigen von Franz Andrinett wurde der Stürmer von Trübbach zu Fall gebracht und der Unparteiische zeigte auf den Punkt. Der Spieler liess sich nicht zweimal bitten und schickte den Celeriner Keeper in die falsche Ecke und erhöhte den Spielstand auf 0:2 für den FC Trübbach. Kurz nach dem Wiederanpfiff erhöhten die Gäste auf 0:3. Dies war dann auch der Spielstand zur Halbzeit.

Das Team wurde nun ein wenig umgestellt und die beiden Rückkehrer Sali Kadrija und Joao Marques wurden ins Spiel gebracht. Diese Entscheidung schien sich als gelungen zu erweisen. Denn schon nach sieben gespielten Minuten in der zweiten Hälfte war es

Joao Marques, der den Spielstand auf 1:3 verkürzte. Dieses Tor schien den Engadiner Mut und neuen Elan zu geben. Das Team war nun die spielbestimmende Mannschaft und versuchte weiterhin, sein Spiel offensiv zu gestalten. In der 62. Minute wurde dann aber die ganze Abwehrkette von Celerina durch einen Konter ausgespielt und der FC Trübbach erhöhte auf 1:4. Kurze Zeit später war es der eingewechselte Sali Kadrija, der nach einem schönen Solo den Ball ins Tor schob. Dieses zweite Tor für den FCC nützte jedoch nichts, denn es waren nur noch wenige Minuten zu spielen. Kurz vor dem Schlusspfiff waren es nochmals die Gäste, die sich in Szene setzen konnten. Die Abwehrspieler der Gastgeber wollten auf Abseits spielen und warteten auf den Pfiff des Schiedsrichters. Die Pfeife des Schiedsrichters blieb jedoch stumm und so standen plötzlich zwei Stürmer alleine vor dem heimischen Torhüter Björn Langheinrich und bedankten sich beim Unparteiischen und der Abwehr des FC Celerina mit dem 5. Tor für die Gäste an diesem Sonntagnachmittag.

Die Leistung des FC Celerina liess zu wünschen übrig. Wenn man beachtet, dass die Spieler vor zwei Wochen ein torloses Unentschieden gegen den Tabellenführer erkämpften und am vergangenen Wochenende auswärts unglücklich eine 2:1-Niederlage gegen Sargans eingefangen hatten. Bei beiden Spielen waren der Wille und der Kampf vorhanden. Man war mit Herzblut auf dem Feld und hat bis zur letzten Spielminute gekämpft. Dieser Kampf und Wille waren gegen den FC Trübbach nicht vorhanden.

Am kommenden Sonntag spielen die Engadiner auswärts gegen den FC Balzers. André Gubser

Aufstellung: Björn Langheinrich, Amos Sciuchetti, André Gubser (46. Min. Joao Marques), Franz Andrinett, Sebastian Fritsche, Mike de Melo, Michel Bolli, Joel Cabral, Gregor Steiner (46. Min. Sali Kadrija), Paolo Nogheredo, Romano Bontognali (78. Min. Telmo)
Tore: 0:1 (12. Min.), 0:2 Elfmeter (28. Min.), 0:3 (32. Min.), 1:3 Joao Marques (52. Min.), 1:4 (62. Min.), 2:4 Sali Kadrija (80. Min.), 2:5 (86. Min.)
Karten: Franz Andrinett, gelb, (28. Min.), Foul Joao Marques, gelb, (68. Min.), Foul

Wo Sie den Sportteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Alles über den Wolf

Internetplattform Seit gestern ist die Website www.chwolf.ch online. Die Website vermittelt umfangreiche und vertiefte Hintergrundinformationen zum Thema Wolf. Es werden zahlreiche Themen von der Biologie, über das Verhalten, die Wolforschung oder den Herdenschutz bis hin zur Wolfssituation in der Schweiz aufgrund neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse dargestellt und erläutert.

Diese neue Internetplattform für und über den Wolf ist das erste Projekt des im Januar 2011 gegründeten

Vereins «Chwolf» mit Sitz in Einsiedeln. «Chwolf» bezweckt gemäss eigenen Angaben «den Schutz des Wolfes in der Schweiz durch fundierte und nachhaltige Aufklärung und Information der Bevölkerung». Der Verein will mit Informationen über den Wolf, seine Lebensweise, sein Verhalten, seine Daseinsberechtigung und seinen Einfluss auf das Ökosystem Vertrauen und Akzeptanz gegenüber dem Wildtier schaffen. Die Wiederintegration soll damit langfristig und nachhaltig gefördert werden. (pd)

www.chwolf.ch

Gelungenes Gartenfest

Filisur Am Muttertagssonntag reisten rund 4000 Besucher und Besucherinnen nach Filisur ans traditionelle Schutz-Filisur-Gartenfestes. Und für alle gabs etwas. Für die Mütter und Väter das Besichtigen des riesigen Pflanzenangebotes, für die Kinder die Schatzsuche im Riesensandhaufen, die neu aufgestellte «Kinderbaustelle»

mit Bautensilien in Miniausführung und für die ganze Familie die Festwirtschaft mit Speis und Trank.

Dass das Schutz-Gartenfest am Muttertag eine Tradition geworden ist – es fand zum 23. Mal statt – hat man gespürt, wenn sich Bekannte aus nah und fern begegnet sind. (Einges.)

In der Zwischensaison offen

Coiffure
Edith
Edith Sappl
Caspar Badrutt
Tel. 081 833 14 75

**Bliba da,
bi da daheima!
Freuä mich uf
üchis Bsüechli!**

Üchi Edith Sappl

bel verde
fleur stik cabiente

Zwischensaison offen

Ob Familienfest, Balkonschmuck, Grabbepflanzung, das kleine Mitbringsel oder der prächtige Blumenstrauss – wir sind gerne für Sie da.

Fleuroservice und Hauslieferdienst

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 08.00–12.00 und 14.00–18.30 Uhr
Samstag 08.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr
Montag Mai und Juni geschlossen

Via Somplaz 1 · 7500 St. Moritz · Telefon 081 834 90 70

Fleurop. The power of flowers.

allegra
ZUOZ RESTAURANT

Für die Daheimgebliebenen
Im Mai offen!
Dienstag/Mittwoch Ruhetag

Telefon 081 851 22 00
info@allegra-golf.com
Gilbert und Jole Stöhr-Paravicini

*Unser Verkaufsgeschäft
in St. Moritz Dorf ist
von Montag bis Freitag
geöffnet: 8 bis 12 Uhr /
14 bis 18.30 Uhr*

Pomatti
Mehr als Strom.

**HOTEL
STEINBOCK**
PONTRESINA / ST. MORITZ

Auch in der Zwischensaison
kommen im «Colani Stübli»
unsere Gaumenfreuden
auf den Teller:

**Typisches aus dem Engadin.
Colani Klassiker.
Aromatische Raffinessen.
Bei schönem Wetter auf der
kleinen Sonnenterrasse serviert!**

Familie Thomas Walther
7504 Pontresina
Telefon 081 839 36 26
www.hotelsteinbock.ch

Ihre Verantwortung!

Schützen Sie Ihre Augen
und die Ihrer Kinder vor dem
Sonnenlicht. Bei Rutz finden Sie
Sonnenbrillen in jeder Grösse,
für jeden Geschmack
und jedes Budget.

Der Optiker im Engadin
Rutz
Via Maistra 24 · St. Moritz
www.rutz-stmoritz.ch

Öffnungszeiten ab 9. Mai: Mo – Fr, 9 – 12 + 14 – 18.30 h
Samstag geschlossen.

HOTEL RESTAURANT
ROSEG GLETSCHER
PONTRESINA

Unser Self-Service-Restaurant
ist den ganzen Mai geöffnet
Montag und Dienstag Ruhetag

Wir danken allen Einheimischen
und Gästen für ihren Besuch!

Familie Pollak-Thom
Tel 081 842 64 45 · Fax 081 842 68 86
www.rose-gletscher.ch

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

**DIVERSE REDUZIERTERTE
AUSSTELLUNGSOBJEKTE**

Mo-Fr 8.00 - 12.00 13.30 - 18.30
Sa 8.00 - 12.00 13.30 - 16.00

WOMA AG · Cho d'Punt 47 · 7503 Samedan
Tel. 081 852 34 34 · www.woma-samedan.ch

Das Apéro-Stübli ist in der
Zwischensaison auch geöffnet!

**APÉRO
STÜBLI
SUDÉR**



Man kann nie genug über Medien wissen.

Wir haben unser ganzes Medienwissen gebündelt: Neu vereinen wir das Know-how all unserer Units unter einem Dach. Rufen Sie uns an.
Wir kennen die Medien.

Publicitas AG · Via Surpunt 54 · 7500 CH-St.Moritz
T ++41 81 837 90 00 · F ++41 81 837 90 01 · stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch

Press TV Radio Cinema Internet Mobile Ad screen

publicitas 

Ein Unternehmen der PUBLIGroupe

Berühmt – verkannt – vergessen

Zum 150. Geburtstag von Heliotherapeut Oscar Bernhard

Vor genau 150 Jahren, am 24. Mai 1861, wurde der Arzt Oscar Bernhard in Samedan geboren. Später war der charismatische Einzelkämpfer in St. Moritz tätig. Als Begründer der Sonnenlichtbehandlung (Heliotherapie) bei Gelenk- und Knochentuberkulose erlangte er internationalen Ruf.

Oscar Bernhard schuf sich in verschiedenen medizinischen, aber auch in nichtmedizinischen Fachbereichen einen Namen – als Bergführer und Bergretter, Naturschützer und Jäger, Kunstmäzen und Numismatiker. Er war in seiner Vielseitigkeit eine Art Abbild früherer Naturgelehrter, mit breitem Horizont, grenzenloser Neugier und umfassendem Wissen, das er zudem – und das war seine ganz grosse Stärke – in die Praxis umzusetzen verstand.

Neben dem Gedenken an seinen 150. Geburtstag ist auch eine Wundheilung angesagt; denn in Samedan ist er damals weggemobbt worden und St. Moritz wollte ihn zuerst nicht. Hier erhielt er am Lebensabend zwar noch das Ehrenbürgerrecht. Doch seither wurde er – Prophet im eignen Vaterland – nie richtig gewürdigt, nicht einmal postum zu seinem 100. Geburtstag. Böse Zungen sagen, er sei richtiggehend totgeschwiegen worden. Das hat damit zu tun, dass man den aufstrebenden Kurort St. Moritz mit Gesundheit, Sport und Lebensfreude und nicht mit Krankheit, Medizin und Sanatorium in Verbindung bringen wollte, obschon sinnigerweise auch viele Berühmtheiten der Luxushotel-Klientel zu Bernhards dankbaren Patienten zählten.

Vom Trockenfleisch inspiriert

Und siehe, solches Vergessen wirkt sich nachhaltig aus. Das zeigte sich unter anderem, als 2010 im Schweizerischen Landesmuseum eine Ausstellung über Alpenmedizin und Heliotherapie in der Schweiz gezeigt wurde, in der weder St. Moritz und Samedan noch Oscar Bernhard Erwähnung fanden, obschon er die Heliotherapie (Sonnenlichtbehandlung) begründet hat, mit der weltweit dann Hunderttausende von Patienten mit Knochen- und Gelenktuberkulose gerettet wurden, als noch keine Tuberkulostatika (Antibiotika) zur Verfügung standen. Die Idee dazu holte er sich – ganz simpel – bei der Trockenfleischherstellung. Bündnerfleisch hat somit Medizingeschichte geschrieben!

Erster Chefarzt des Kreisspitals

Doch der Reihe nach: Oscar Bernhards Jugendzeit war von Natur und Bergwelt geprägt. Mit 16 Jahren schoss er die erste Gams, mit 18 Jahren machte er das Bergführerpatent. «Diesem starken Verbundensein mit der unberührten Natur», so schrieb er später in seinem Lebenslauf, «verdanke ich eine Schärfung der Sinne, was mir später in meinem Berufsleben sehr zugute gekommen ist».

Nach der Gymnasialzeit in der traditionsreichen Nicolaischule in Chur studierte er in Zürich, Heidelberg und Bern Medizin und war Assistent beim berühmten Berner Chirurgen, Medizinguru und Nobelpreisträger Theodor Kocher, mit dem er bis zu seinem Tod freundschaftlich verbunden blieb.

Gleich nach dem Studium und der Sanitätsoffizierschule eröffnete er in Samedan eine Praxis, und später noch eine Satellitenpraxis im Bergsteigerdorf Pontresina. Nicht nur im Engadin, auch im Bergell, im Puschlav

und im Val Müstair war «Il Bernard», wie ihn die Einheimischen liebe- und respektvoll nannten, bald ein angesehenen Arzt und Chirurg.

Bei Notfällen musste Il Bernard oft im Haus des Patienten operieren, in einer dunklen Stube oder auf einem Küchentisch. Dass er auch betagte Menschen operierte, erregte anfänglich Argwohn. Wenn er diese nicht in Ruhe sterben lasse, so sei dies, meinte etwa ein älterer Kollege, «eine vorwitzige Störung der Weltordnung».

Weil Il Bernard ein Macher war, verwundert es nicht, dass er – zusammen mit Gleichgesinnten – dafür verantwortlich war, dass nun auch das Engadin ein Hospital erhielt. Am 12. Mai 1895 konnte das Kreisspital Samedan mit 35 Krankenbetten eröffnet werden, dessen erster «dirigierender Arzt» (= heutiger Chefarzt) der erst 34-jährige Oscar Bernhard wurde und es bis 1907 blieb. Hier begründete er auch die Sonnenlichttherapie. Samedan ist somit die Wiege der Heliotherapie.

Pionier der Bergrettung

Mitte 19. Jahrhundert wurden Angst und Ehrfurcht vor der Alpenwelt abgelöst von Forscherdrang und Bergsteigerlust, was notgedrungen zu Bergunfällen führte. Da das Rettungswesen noch in den Kinderschuhen steckte, sah Oscar Bernhard als praktisch veranlagter Arzt, Hochgebirgsjäger, Bergführer und Präsident der Sektion Bernina des Schweizerischen Alpen-Clubs Handlungsbedarf.

Er fertigte, da es damals noch keine elektronischen Informationsmittel gab, seine später berühmt gewordenen 55 Tafeln mit 173 Zeichnungen zu sieben Themen an – einfache, präzise, praxisnahe Anleitungen für die Bergrettung. Der später daraus entstandene Samariteralmanach wur-

de zum Bestseller und Arbeitsinstrument der Samariterdienste, des Alpenclubs und der Armee.

«Haben Sie bei einem Unglück geschickt und richtig gehandelt, so krönt Sie der schönste Lohn, das Gefühl, Gutes getan zu haben», schreibt er im Schlusswort dazu und fährt fort: «Schön ist es, einem leidenden Menschen seine Schmerzen zu stillen, herrlich, ihn vor Krankheit und Siechtum zu bewahren; das Höchste aber, was ein Menschenherz erleben kann, ist das Bewusstsein, einem Menschen das Leben gerettet zu haben.» So spricht ein Arzt, dessen Beruf Berufung ist.

Freundschaft mit Segantini

Der Mediziner Bernhard, und das passt ins Bild seiner humanistischen Vielseitigkeit, hatte auch eine Leiden-

Das Buch zum Thema

Im Herbst erscheint unter dem Titel «Gesundheitsmythos St. Moritz» ein Buch, das Oscar Bernhard gewidmet ist. Herausgeber ist die Dr.-Oscar-Bernhard-Stiftung, Autor der Wissenschaftspublizist Heini Hofmann. Das Buch erscheint im Verlag Montabella in St. Moritz. Die Buchvermittlung findet am 10. September im Badrutt's Palace Hotel unter Teilnahme der Bernhard-Verwandten aus aller Welt statt. Zudem soll in St. Moritz und im Spital in Samedan je eine Gedenktafel angebracht, das Grab auf dem Friedhof in St. Moritz in ein Ehrengrab umgewandelt und die fehlerhaft geschriebene Strassentafel in St. Moritz ausgewechselt werden (Bernhards Vorname schreibt sich Oscar und nicht Oskar).



Begründer der Heliotherapie, Pionier der Bergrettung, Initiant des Sagantini Museums, Kriegschirurg im Ersten Weltkrieg: Die Welt hatte und hat dem Engadiner Arzt Oscar Bernhard einiges zu verdanken. Heute ist sein 150. Geburtstag.

Foto aus dem Buch «Gesundheitsmythos St. Moritz»

und Berühmtheit erlangte, stoppte St. Moritz seine Zukunftspläne, oberhalb der bestehenden eine noch viel grössere Mammut-Sonnenklinik zu bauen, für die bereits die Pläne vorlagen.

Nobelpreisanwärter gegroundet?

Man fürchtete um den guten Ruf der Tourismusdestination und übersah, dass die Knochen- und Gelenktuberkulose, im Gegensatz zur Lungentuberkulose, kaum bis nicht ansteckend ist. Dadurch waren Bernhard die Hände gebunden und andere profitierten von seiner «Erfindung» wie zum Beispiel Arzt Rollier in Leysin, der dort 35 (!) Heliokliniken bauen durfte. Heute fragt man sich in Fachkreisen ernsthaft, ob St. Moritz damals einen möglichen Nobelpreisträger gegroundet hat.

Eigentlich hätte Bernhard neidisch auf Rollier sein können. Doch weil es ihm um die Sache und nicht um das eigene Ego ging, hatte er Freude, dass wenigstens dieser seine erfolgreiche Methode im grossen Stil anwenden konnte, und er unterstützte ihn dabei sogar noch. Umgekehrt hat auch Rollier in allen Publikationen absolut korrekt deklariert, dass der Begründer der Heliotherapie nicht er, sondern Bernhard sei.

Beide waren früher Assistent bei Professor Kocher gewesen. Dieser kritisierte als Chirurg das Vorgehen seiner beiden Jünger. Denn die Methode der Wahl bei Knochen- und Gelenktuberkulose war damals die chirurgische Entfernung: Patient gesund, aber Krüppel. Bei der Heliotherapie war es anders: gesund und unversehr.

Das Ergreifende an der Geschichte: Drei Jahre vor seinem Tod, als die stur-operative Behandlung der «chirurgischen» Tuberkulose definitiv ins Wanken geriet, zeigte die graue Eminenz Kocher wirkliche Grösse: «Wir müssen bekennen, dass wir nicht das getan haben, was wir hätten tun sollen. Wir zollen den Pionieren (der Heliotherapie) volle Anerkennung!». Dieses vorbildliche Verhalten aller drei Kontrahenten – Bernhard, Rollier und Kocher – könnte heute direkt Vorbild sein, wenn im akademischen Wettstreit gelegentlich missgünstig und unfair gekämpft wird.

Mission in Kriegschirurgie

Auch St. Moritz gegenüber beklagte sich Bernhard nie öffentlich, obschon man ihm die Flügel gestutzt hatte. Als Tatmensch statt Lamentierer war er sich nicht zu schade, während des Ersten Weltkrieges, statt im sichern Hort St. Moritz zu verbleiben, sein medizinisches Wissen und chirurgisches Können dort einzubringen, wo es am dringendsten benötigt wurde: als Kriegschirurg in offizieller Mission der Schweizer Armee in deutschen, englischen und französischen Lazaretten.

Sein Schicksal war das des Propheten im eignen Vaterland: Was in seinem Wohnort nicht gefragt war, durfte er im Auftrag der Grossherzogin Luise von Baden im Schwarzwald tun: eine Gross-Sonnenklinik für Kriegsverwundete errichten.

Als dann die Chemotherapie mit den Tuberkulostatika auf den Plan trat, hatte die Heliotherapie ausgedient. Fakt bleibt, dass mit ihr rund um den Globus Hunderttausende gerettet wurden. Davon zeugt ein Palmares von Auszeichnungen und Ehrungen aus aller Herren Ländern, wie es wohl kein anderer Engadiner aufzuweisen hat. Doch wie seine segensreiche Methode, so verblasste auch sein Name. Schön, dass er zu seinem 150. Geburtstag nochmals in Erinnerung gerufen werden kann.

Heini Hofmann

In der Zwischensaison offen

gruber SPORT
Immer gut bedient

Ob Berge oder Meer,
ob Badesandale oder Bergschuh

Wir sind auch im Mai für Sie da

Alprausch
MAMMUT

GRUBER SPORT | PONTRESINA
081 842 62 36 | gruber-sport.ch
Mo-Fr 8.00-12.00/14.00-18.30 (Sa bis 16.00 Uhr)

verde
COUCH BAR ST. MORITZ

FREIE SITZPLÄTZE
AUCH IM MAI

OFFEN MI - SO
16 - 1 UHR

PLAZZA MULIN 4 · ST. MORITZ

BEI UNS KÖNNEN SIE AUCH OHNE
GOLFKENNTNISSE ZUSCHLAGEN!

Ab 13. Mai wieder geöffnet.

Golf Restaurant Samedan, täglich 8-24 Uhr.
CH-7503 Samedan - Engadin St. Moritz
Tel. +41 (0)81 851 04 69, www.engadin-golf.ch
Ein Betrieb der Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG

Golf Restaurant
SAMEDAN

Unsere Gärtnerei Somplaz ist ab sofort
von Montag bis Freitag, 14.00-17.00 Uhr geöffnet.

Pfäffli

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartungen
7500 St. Moritz | Tel. 081 833 40 39 | Fax 081 833 58 46 | www.michael-pfaeffli.ch

Ab 23. Mai sind wir wieder ganztags für Sie da
08.00-12.00 und 13.30-18.00 Uhr

Wir sind
auch im Mai
für Sie da!

Reduzierte Öffnungszeiten
vom 9. bis 27. Mai

Mo - Fr 10.00 - 12.00
15.00 - 18.00

Samstag geschlossen
Tel. 081 842 63 89

Schocher

PAPETERIE BÜCHER
PONTRESINA

Endlich Zeit für
Spargel-Kreationen und
Frühlings-Genüsse!

HOTEL CRUSCH ALVA
ZUOZ - ENGADIN

Ganzjährig geöffnet
In der Zwischensaison: Ruhetag Mittwoch

Hotel Crusch Alva ***
Restaurant Cruschetta Restaurant Stüva
CH-7524 Zuoz
T 081 854 13 19 www.cruschalva.ch

365 TAGE OFFEN

Sportübertragungen auf Grossleinwand
Frische Snacks, Saisonale Drinks
Kostenloses W-LAN
Sonnenterrasse ab Juni

ALL IN ONE HOTEL **INNLODGE**

7505 Celerina, +41 (0)81 834 47 95
www.innlodge.ch

Ein Betrieb der Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG

HOTEL LAUDINELLA

„Kultur hängt von der
Kochkunst ab.“
Oscar Wilde

stüva Buffet 7-18 h

SIAM wind Thai-Küche Di-Sa ab 18.00 h

PIZZERIA Pizza, Pasta, ... 12-1 h

ZEIT Für den kleinen Hunger ab 10.30 h So, Mo bis 18.00 h

Home Delivery Via Taxi Tarik T +41 (0)79 550 50 00 T +41 (0)79 550 59 59

BAR Martinis und mehr 18-1 Uhr

T +41 (0)81 836 06 10, events@laudinella.ch
www.laudinella.ch



Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

Verlag:

Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs) abwesend

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),

Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf),

Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin

(mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),

Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),

Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf),

Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),

Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),

Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),

Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)

Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)

Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,

Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen

99 Rp., Ausland Fr. 1.07

Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37

zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80

abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):

Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 119.– 12 Mte. Fr. 174.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80

Abonnementspreise Europa:

3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 188.– 12 Mte. Fr. 308.–

Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Mehr erneuerbare Energien gefordert

Pro Natura Knapp 40 Mitglieder von Pro Natura Graubünden fanden sich im Hotel Rätia in Ilanz zur diesjährigen 46. Generalversammlung ein. Im Zentrum stand das Thema Landschaftsschutz versus Förderung erneuerbarer Energien. Ausgelöst wurde die Diskussion durch einen Antrag betreffend Windpark Lumbrein.

Die Generalversammlung verabschiedete eine deutliche Verlautbarung: Pro Natura ist bestürzt über die Ereignisse in Fukushima und sieht sich in der Forderung zum dringenden Atomausstieg bekräftigt. Für die Energieversorgung der Schweiz sieht man folgende Prioritäten. 1. Effiziente Energienutzung: Reduktion Energieverbrauch, Vermeidung von Verschwendung. 2. Nachhaltige erneuerbare Energien fördern. Pro Natura Graubünden unterstützt darum die Bestrebungen, in Lumbrein einen Windpark zu realisieren.

Weiter fordert Pro Natura Graubünden dringend eine kantonale Planung und Koordination für die Produktion von erneuerbaren Energien in Graubünden unter Berücksichtigung von Energieertrag und Beeinträchtigungen von Mensch, Natur und Landschaft.

Die Routinegeschäfte wie die Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung gingen ohne grosse Diskussionen über die Bühne. Als neuer Revisor gewählt wurde Erwin Widmer aus Chur. Vorgestellt wurde der Versammlung auch der Biologe Marcel Züger, der ab Juli 2011 seine Tätigkeit als Schutzgebietsverantwortlicher von Pro Natura Graubünden aufnehmen wird.

Der Jahresbericht zeigt, wie vielfältig die Aufgaben von Pro Natura sind. Neben der Pflege der rund hundert Schutzgebiete und -objekte im ganzen Kanton wirkt der Verein gemäss eigenen Angaben «bei fast allen Vorhaben mit, die für die Natur und Landschaft Graubündens schwerwiegende Folgen haben können». Mehr denn je ist das Thema Stromgewinnung und die Mitwirkung an zahlreichen Solar-, Wind-, und Wasserkraftprojekten ein grosser Arbeitsbereich der Geschäftsstelle.

(Einges.)



DV des BKPJV auf der Lenzerheide: Die Bündner Jäger beschliessen unter anderem eine zeitgemässe Strukturreform für den Kantonalverband.

Foto: Bernhard Petschen

Strukturreform beim BKPJV eingeleitet

Delegiertenversammlung des Bündner Kantonalen Patentjägersverbandes

Am Samstag tagte auf der Lenzerheide die Spitze der Bündner Jäger. Sie beschliessen unter anderem eine Änderung der Hochjagdzeiten.

Mit seinen 6660 Mitglieder ist der Bündner Kantonale Patentjägersverband BKPJV schweizweit mit Abstand der mitgliederstärkste Jägerverband. Das Wort des Jägers hat auch heute noch Gewicht im Kanton der Jäger und Fischer. Und zur Tradition des BKPJV gehört ebenfalls, dass dieser von Persönlichkeiten mit grosser Sachkompetenz geführt wird. An der diesjährigen Delegiertenversammlung auf der Lenzerheide spürte man dies verstärkt, weil alle Ressortverantwortlichen des engeren Zentralvorstandes ihre Aufgabenbereiche beherrschten und der Zentralpräsident Beat Angerer die Versammlung speditiv und ohne kleinste Unsicherheit führte. Die genannte Stärke der Exekutive des Jägerverbandes ist von den Delegierten mit respektvollem Politisieren goutiert worden.

Anträge der Jägersektionen

Die Sektion Vazerol legte gleich zwei Anträge den Delegierten vor. Schon im Vorfeld hatte der Antrag «Gämswild» grosse Diskussionen entfacht. Damit soll im Rahmen des Dreierkon-

tingentes von Reh- und Gämswild neuer Gämjsjährling geschützt werden. Der Antrag wurde von den Delegierten mit deutlichem Mehr abgelehnt. Mit einem zweiten Antrag wollte die Sektion Vazerol an den letzten Jagdtagen den Schutz des einseitigen Kronenhirsches aufheben. Der erweiterte Zentralvorstand empfahl den Antrag zur Ablehnung – unter anderem mit der Begründung, dass der Erfolg eines Aufbaus der Mittelklasse-Stiere mit der Annahme dieses Antrages zu nichte gemacht werden könnte. Und gerade anhand dieser Begründung war für den Präsidenten der Sektion Vazerol die Überraschung perfekt, als die Delegierten diesen Antrag mit 111 gegen 90 Stimmen unterstützten.

Gemäss einem Antrag der Sektion Felsberg sollte der Weg zu den Unterkünften am Tag vor Jagdbeginn, am eidgenössischen Bettag und am Bündner Erntedankfest neu bereits um 16.00 Uhr angetreten werden dürfen. Ein Antrag, der vom erweiterten Zentralvorstand und den Delegierten mit grossem Mehr unterstützt wurde.

Neue Hochjagdzeiten

Bei der Jägerbasis wird die Jagdzeit der Hochjagd immer wieder vielfältig diskutiert. Keine Diskussion gabs dazu am Rednerpult der Delegiertenversammlung. Wahrscheinlich darum, weil vorgängig anhand einer repräsentativen Urumfrage die Jägerbasis ihre Meinung dazu schon kundgetan hatte. Die Mehrheit der 6660 befragten Jägerinnen und Jäger will nämlich einen frühen Hochjagdbeginn im September und einen spätest möglichen

Abschluss der Hochjagd. Zuhanden der Jagdkommission wurde darum folgender Vorschlag zur «Hochjagdzeit 2012» verabschiedet: Im ersten Block soll die Hochjagd vom 3. September bis 9. September stattfinden. Der zweite Hochjagdblock soll am 17. September beginnen und am 30. September enden.

Mit klarer Mehrheit wurde auch eine Statutenrevision des BKPJV, mit der richtungsweisenden Verbandsstrukturreform, eingeleitet. Entsprechende Vorschläge sollen zuhanden der Delegiertenversammlung 2012 ausgearbeitet werden. Entschieden ist dabei bereits: Am Vorortsprinzip wird nicht festgehalten und mit Vorschlägen für eine Geschäftsstelle oder Geschäftsführung soll der mitgliederstarke BKPJV professionalisiert werden.

Wahlen

An der Delegiertenversammlung wurden auch die Mandatsträger des BKPJV bestätigt oder neu gewählt. Neu im engeren Zentralvorstand ist Gaudenz Domenig zum Vizepräsidenten gewählt worden. Die Chargenträger der «Engadiner Post»-Region sind im erweiterten Zentralvorstand: Gian Carl Lutz (Pontresina), Giulio Roganti (Promontogno), Orlando Rada (Li Curt), Tumasch Wetter (Valchava) und Georg Salomon (Sent). Als Stellvertreter im erweiterten Zentralvorstand ist Marcel Franziskus bestätigt worden. Als Rechnungsrevisor fungiert Flavio Ruinatscha.

Werner Candreia,
Redaktionsleiter «Bündner Jäger»

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.

Johannes 10, 12

«Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
von welchen mir Hilfe kommt.»
Psalm 121,1

Mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir traurig Abschied von

Adolf «Dolf» Michel

4. Mai 1952 – 19. Mai 2011
Gastronom

Er ist nach schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren im Spital Samedan von uns gegangen. Dolf wird in unseren Herzen weiterleben.

St. Moritz, Moskau und Berlin, 19. Mai 2011

Traueradresse:

Heidi Reich-Michel
Via Grevas 19
CH-7500 St. Moritz

Peter und Margrit Michel-Birrer
Rolf, Barbara, Thomas und Familien
Heidi Reich-Michel und Peter Leutwyler
Lorenzo, Evi und Reto Reich
Greti, Urs und Annemarie Weibel
Faya Solomatina
Verwandte und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet am 10. September 2011 an Dolf's Geburtsort im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Für Spenden gedenke man der Krebsliga Graubünden, PC 70-14420-0.

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist es kein Sterben, sondern Erlösung

Todesanzeige

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Hinschied unserer langjährigen Mitarbeiterin

Niculina Pfister-Florineth

2. Oktober 1949 – 20. Mai 2011

bekannt zu geben. Nach schwerer, kurzer Krankheit durfte sie friedlich einschlafen. Diesen Verlust kann niemand je ersetzen – wir sind traurig.

Der Trauerfamilie sprechen wir unser tiefstes Beileid aus.

Geschäftsleitung,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Spitals
und Alters- und Pflegeheim Oberengadin

Die Abdankungsfeier findet am Freitag, 27. Mai 2011, um 13.30 Uhr in der Dorfkirche in Samedan statt.

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung
für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Im Zoo ist die kleine Tina völlig begeistert: «Papi, kaufst du mir auch so eine Giraffe?» Der Vater: «Bist du wahnsinnig, was nur das Futter kosten würde!» «Nichts! Da steht ja: Füttern verboten!»

Scuol-Mals direkt oder via Val Müstair?

Eisenbahnverbindung Engadin-Vinschgau wird geprüft

Graubünden und das Südtirol nehmen das Projekt einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Engadin und dem Vinschgau unter die Lupe. Dabei soll vor allem der Entscheid zur definitiven Linienführung gefällt werden.

Möglich werden die vertieften Abklärungen durch ein Interreg-Programm Italien-Schweiz. Nach Zustimmung der Behörden untersucht eine Projektgruppe die Machbarkeit der Bahnverbindung und deren volkswirtschaftlichen Nutzen. Zudem sollen Varianten geprüft und der Entscheid zur definitiven Linienführung gefällt werden. Das teilte das Internationale Aktionskomitee «Bahnverbindung Engadin-Vinschgau» mit. Insgesamt fünf Varianten einer Linienführung stehen zur Diskussion (siehe Grafik). Die näher zu untersuchenden Varianten wurden innerhalb eines Korridors mit der westlichen Begrenzungslinie Zernez-St. Maria-Müstair und östlichen Linie Scuol-Mals konzentriert. Dabei steht die Frage im Raum: Soll aus ökonomischen Gründen die kürzeste Variante von Scuol direkt nach Mals (Bahnstrecke 45 km, davon rund 23 km Tunnel) oder aus regionalpolitischen Gründen die längere Variante vom Engadin über das Val Müstair nach Mals bevorzugt werden?

900 Millionen bis 1,7 Milliarden

Das im Frühjahr 2009 konstituierte Internationale Aktionskomitee umfasst rund 80 Einzelmitglieder und öffentlichrechtliche Körperschaften und steht unter der Leitung von Grossrat Georg Fallet, Val Müstair, als Präsident sowie Sepp Nogler, Landtagsabgeordneter Südtirol, und Jon Domenic Parolini, Grossrat Engadina Bassa, als Vizepräsident.

Die Kosten für den Bau der Bahnverbindung werden auf 900 Millionen bis 1,7 Milliarden Franken geschätzt. Die ins Auge gefasste Netzerweiterung im Grenzraum Schweiz/Italien soll die Lücke zwischen dem Engadin und dem Vinschgau schliessen und dem Gebiet einen touristischen Mehrwert bringen. Das Aktionskomitee sieht darin aber auch die Realisierung einer Nordwest-Südost-Alpenverbindung zwischen dem Schweizerischen Mittelland (Zürich, Gotthardbahn) und



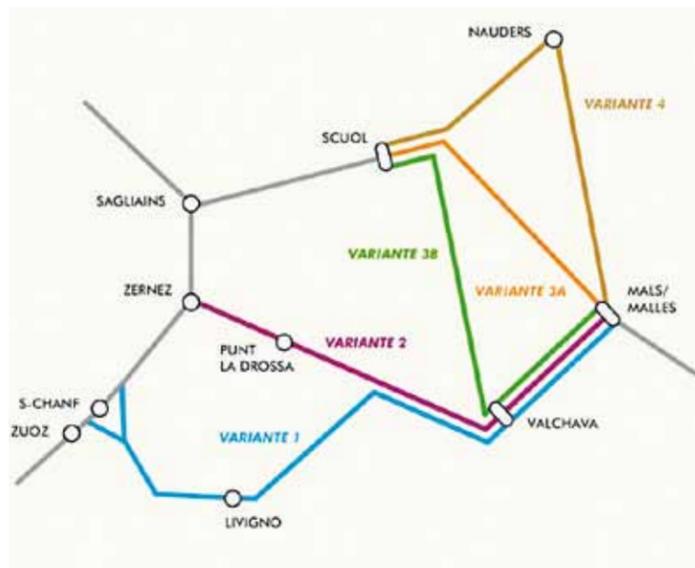
Die RhB auf dem Weg nach Scuol. Fährt sie eines Tages weiter bis nach Mals im Vinschgau?

Foto: swiss-image

dem Raum Südtirol (Bozen, Brennerbahn) und Venetien/Oberitalien.

Spurdifferenz

Zu klären sind auch technische und betriebliche Fragen. Die Rhätische Bahn fährt auf Schmalspur mit Strom, die Vinschgaubahn auf Normalspur mit Diesel. Erste Ergebnisse der Abklärungen sollen bis zum Herbst vorliegen. Der Lenkungsausschuss mit Vertretern aus Südtirol, dem Bezirk Vinschgau, dem Kanton Graubünden, der Pro Engadina Bassa und dem Internationalen Aktionskomitee muss die ausgewählte Variante auf ihre Machbarkeit hin prüfen. Danach können die Bevölkerung und die interessierten Kreise im Engadin und Vinschgau über die Ergebnisse informiert und in den weiteren Entscheidungsprozess eingebunden werden. (ep)



Fünf Varianten einer Eisenbahnverbindung Engadin-Vinschgau stehen zur Diskussion, näher geprüft werden die Varianten 2, 3A und 3B.

WETTERLAGE

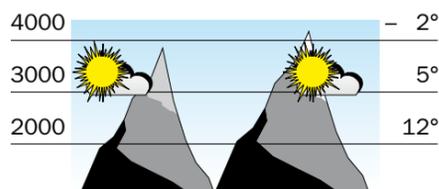
Hochdruckeinfluss und Warmluftzufuhr bestimmen nun wieder uneingeschränkt das Wettergeschehen im Alpenraum. Dazu herrschen nur leicht labil geschichtete Verhältnisse vor, so dass die Schauer- und Gewitterneigung nicht allzu gross ist.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Viel Sonne - Einzelne Quellwolken! Zu Tagesbeginn präsentiert sich der Himmel praktisch über ganz Südbünden wolkenlos. Es herrscht perfektes Frühsommerwetter vor, woran sich auch untertags nicht so schnell etwas ändern wird. Denn trotz kräftiger Tageserwärmung und einer zunehmenden, leichten Labilisierung sollten die Quellwolken nicht allzu massiv und verbreitet in den Himmel wachsen. Trotzdem kann es punktuell durchaus die eine oder andere Überentwicklung geben. Am ehesten könnte dies wohl an der Grenze zu Italien der Fall sein.

BERGWETTER

Bis weit in den Nachmittag hinein herrschen sehr gute Wetterbedingungen vor. Nur langsam schieben sich grösser werdende Quellwolken vor die Sonne. Vom Bergell über die Bernina bis hin zum Ortler könnten diese etwas bedrohlicher in den Himmel wachsen. Frostgrenze bei 3700 m.



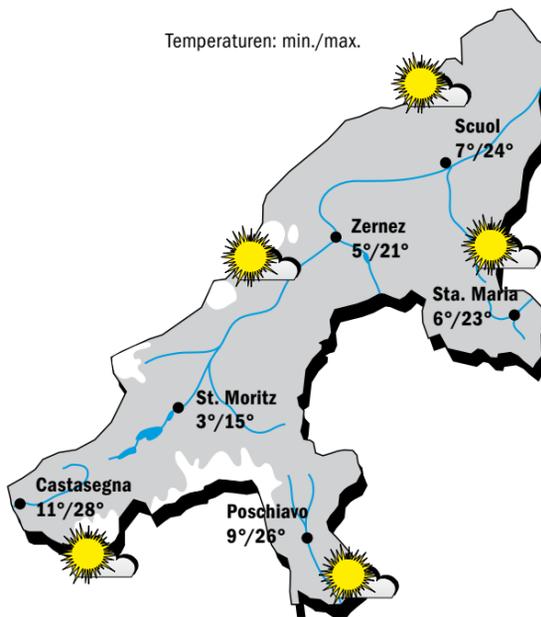
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 2°	NO 15 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°	windstill
Scuol (1286 m)	8°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7 / 25 °C	8 / 26 °C	8 / 24 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6 / 18 °C	7 / 17 °C	7 / 15 °C

Polizeimeldungen

Töff kollidiert mit Personenwagen

Am Samstagabend hat sich zwischen Martina und Ramosch im Unterengadin eine Auffahrkollision zwischen einem Motorrad und einem Personenwagen ereignet. Der Motorradfahrer und seine Beifahrerin mussten in Spitalpflege gebracht werden.

Der Personenwagenlenker fuhr zusammen mit zwei weiteren Personen von Martina Richtung Ramosch. Bei der Örtlichkeit Seraplana wollte er nach links auf einen Ausstellplatz abbiegen. Zur gleichen Zeit näherte sich von hinten ein Motorrad. Aus noch nicht restlos geklärten Gründen, wie die Kantonspolizei mitteilt, kam es zu einer Auffahrkollision. Der Motorradfahrer wurde von der Rega mit unbestimmten Verletzungen ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen. Seine Mitfahrerin wurde leicht verletzt und mit der Ambulanz ins Spital Scuol gebracht. Die drei Personen im Personenwagen blieben unverletzt. Das Motorrad erlitt Totalschaden, der Personenwagen wurde am Heck erheblich beschädigt. (kp)

Vorsicht vor falschen Spendensammlern

In Chur sammeln derzeit verschiedene Personen, darunter auch Kinder, Geld für behinderte Menschen. Gewisse Gruppierungen leben diesen sozialen Gedanken jedoch nicht, sondern lassen das Geld in die eigene Tasche verschwinden.

Die Kantonspolizei Graubünden empfiehlt daher, genau zu prüfen, wem Geld gespendet wird. Nicht alle Spendensammler halten, was sie versprechen. In Chur finden zurzeit Geldsammlungen für taubstumme und körperlich behinderte Menschen statt, die von ausländischen Gruppierungen durchgeführt werden. Sie legen ein (falsches) Zertifikat vor und verlangen, dass man sich in eine Spenderliste einträgt. Dort muss man neben dem Namen auch den Wohnort und die Höhe der Spende angeben sowie unterschreiben. Oft werden auch Kinder zum Spendensammeln auf die Strasse geschickt. Das Geld wird dann aber nicht wie versprochen für den Bau von sozialen Einrichtungen eingesetzt, sondern wandert in die Taschen der Spendensammler. Eine Orientierungshilfe zum Thema «Spenden» bietet die Stiftung ZEW, die schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen. Auf der Website www.zewo.ch finden interessierte Spenderinnen und Spender weitere Informationen sowie ein Verzeichnis der zertifizierten Organisationen. (kp)

Wo die lokalen Informationen im Mittelpunkt stehen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Kein Briefpapier?

Wird sofort gedruckt.

Alles in einem Haus.
info@gammeterdruck.ch



Die Druckerei der Engadiner.